

### Einladung zum Europarat überreicht

Adenauer will erst die Einstellung des Kabinetts und des Bundestags hören

BONN. Die alliierten Hohen Kommissare übergaben am Freitag der Bundesregierung die offiziellen Einladungen für den Beitritt zum Europarat als assoziiertes Mitglied. Gleichzeitig erging auch eine Einladung an die Saar. Die Einladungen enthalten keine besonderen Bedingungen und bringen nur zum Ausdruck, daß die Einzelnen mit dem Eintritt das Statut des Europarats und seine Bestimmungen anerkennen müssen.

Der Ministerrat des Europarats bestimmte am Freitag, daß die Deutsche Bundesrepublik in der Beratenden Versammlung 18 Sitze erhalten soll. Das Saargebiet kann drei Delegierte entsenden. Die Zahl der Delegierten richtet sich nach der Bevölkerungszahl. Die Höchstzahl der Sitze beträgt 18.

Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte am Donnerstagabend, daß er am selben Tage beschlossene Einladung des Straßburger Ministerrates an die westdeutsche Bundesrepublik, dem Europarat beizutreten, er könne dazu nicht Stellung nehmen, da zunächst das Kabinett und der Bundestag sich darüber äußern müßten. Auf jeden Fall werde sich der Bundestag in Kürze mit der Einladung des Straßburger Ministerrates beschäftigen müssen.

Vizekanzler Dr. Blücher sprach von einer „ungewöhnlich schwierigen Lage“. Besonders schwerwiegend sei es, daß es sich gleichzeitig um Deutschland und die Saar handle und die Einladung an die Saar über die französische Regierung erfolgen solle. Sicher sei, daß von deutscher Seite diese Einladung außerordentlich ernst geprüft und eine deutsche Entscheidung erst nach reiflicher Überlegung der Gesamtheit gefaßt werde.

Der Vorsitzende der SPD, Dr. Schumacher, erklärte, er werde sich nach wie vor gegen jeden Eintritt in den Europarat wenden, solange dieser mit dem Beitritt der Saar gekoppelt sei.

Der Bundeskanzler hat darauf hingewiesen, daß zunächst das offizielle Einladungsschreiben des Straßburger Ministerrates geprüft werden solle. Außerdem müsse Klarheit über die näheren Verhandlungen des Ministerrates bestehen, um eine abschließende Entscheidung treffen zu können.

Die Debatte über den Eintritt der Bundesrepublik in den Europarat wird im Bundestag voraussichtlich erst nach der Parlamentsruhe Ende April stattfinden. Das wurde nach Rücksprache Adenauers mit den Parteivorsitzenden, darunter auch Dr. Kurt Schumacher, beschlossen.

Außenminister Schuman erklärte am Donnerstagabend, nach Artikel III des Statuts setze die Vollmitgliedschaft im Europarat — d. h. die Vertretung im Ministerrat — die volle Souveränität des betreffenden Staates voraus.

#### Neues Kontrollgesetz

Erleichterung der Reismöglichkeiten

BONN. Nach einem alliierten Kommuniqué einigte die alliierte Hohe Kommission sich am Donnerstag über den Wortlaut eines Gesetzes für die verbotenen und produktiv beschränkten Industrien. Das Gesetz, das in der nächsten Zeit veröffentlicht werden soll, wird den allgemeinen Rahmen abgeben, in dem die militärische Sicherheitsbehörde die Kontrolle über diese Industrien gemäß dem Washingtoner Abkommen vom April 1949 ausüben wird. Das neue Gesetz ersetzt das bisherige Gesetz Nr. 43. Die Ausführungsbestimmungen werden zurzeit ausgearbeitet.

Nach dem Washingtoner Abkommen ist die westdeutsche Stahlproduktion auf 11,1 Millionen t jährlich beschränkt und die Herstellung von Aluminium, Buna und synthetischem Kraftstoff verboten.

Die Hohen Kommissare wiesen außerdem die zuständige alliierte Behörde an, die Reismöglichkeiten von und nach Deutschland weiterhin zu erleichtern und die Vorschriften über die Ausstellung von Reisepapieren zu vereinfachen.

Die Zulassung von Flüchtlingen und verschleppten Personen nach Westdeutschland unterliegt, so wurde erneut festgestellt, weiterhin der alliierten Kontrolle. Maßnahmen für eine enge Zusammenarbeit deutscher und allierter Stellen seien jedoch getroffen worden.

### Labour-Niederlage im Oberhaus

Zum zweiten Male innerhalb von 24 Stunden / Kabinett Attlee bleibt im Amt

LONDON. Zum zweiten Male innerhalb von 24 Stunden wurde am Donnerstag die britische Labourregierung im Parlament geschlagen. Dieses Mal trugen die Konservativen im Oberhaus einen Abstimmungssieg davon, der jedoch praktisch keine Bedeutung hat, da das Oberhaus, das eine konservative Mehrheit besitzt, die Regierung nicht stürzen kann.

Bei der Abstimmung im Oberhaus war ein Labourantrag, den Hebammen im städtischen Dienst das Recht zum Tragen einer Uniform zu geben, mit 29:40 Stimmen abgelehnt worden.

Ministerpräsident Attlee erklärte am selben Tage im Unterhaus, seine Regierung schlage vor, daß sie die Regierungsgeschäfte weiterführe. Sie werde nicht zurücktreten, da die Abstimmungsniederlage vom Mittwoch offensichtlich nicht als Mißtrauensvotum gegen die Regierung anzusehen sei.

In britischen Regierungskreisen ist man sich darüber im Klaren, daß man mit den Abstimmungsniederlagen einen empfindlichen „Prestigeverlust“ erlitten hat. Trotzdem rechnet man nicht damit, daß die Konservativen ernsthaft beabsichtigen könnten, noch vor den Sommerferien Neuwahlen zu erwirken. Die Abstimmungsergebnisse werden auf die persönliche Initiative Churchills zurückgeführt, der der Regierung mit aller Deutlichkeit zeigen wolle, daß ihr Schicksal weitgehend in den Händen der Opposition liege und Attlee weit mehr als bisher die grundsätzlichen Einwendungen der Opposition berücksichtigen müsse.

Die Konservativen haben inzwischen zu erkennen gegeben, daß sie ihre Überraschungstaktik weiter anzuwenden beabsichtigen. Bei der absoluten Mehrheit der Labourfraktion von nur drei Stimmen ergibt sich dadurch eine äußerst unbehagliche Situation. Zudem rührt sich in der Labourfraktion auch wieder der Rebellengeist. Sechs Labourabgeordnete stehen bereits auf der „schwarzen Liste“, weil sie bei einer Abstimmung gegen die Regierung stimmten.

#### Truman klagt UdSSR an

Republikaner sabotieren Außenpolitik

WASHINGTON. Präsident Truman erklärte am Donnerstag auf einer Pressekonferenz in Kay West, die Sowjetunion stehe auf der gleichen Ebene wie Franco-Spanien oder Hitler-Deutschland. In allen drei Fällen habe man es mit totalitären Staaten zu tun oder im Falle Hitler-Deutschlands zu tun gehabt. Truman machte in diesem Zusammenhang die Sowjetunion für die augenblicklichen Spannungen in der Welt verantwortlich. Während die USA alle getroffenen Abkommen einhielten, hätte die UdSSR alle mit anderen Nationen getroffenen Vereinbarungen gebrochen.

Truman beschuldigte in der gleichen Konferenz einige republikanische Senatoren, sie unterstützten den Kretsch mit Versuchen, die Außenpolitik der USA zu sabotieren. Einige dieser Senatoren seien der größte Aktivposten über den der Kretsch verfüge.

Der erste irische Botschafter in den USA, John Earnest, erklärte am Donnerstag auf seiner ersten Pressekonferenz, Irland werde, solange es geteilt sei, dem Atlantikpakt nicht beitreten.

#### Kolchosen für die Ostzone

Kollektiv-Versuchsgüter

BERLIN. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft der Ostzone teilt am Donnerstag mit, daß in Mecklenburg acht und in Sachsen-Anhalt vier Kollektiv-Versuchsgüter gebildet worden seien. Sowjetische Fachkräfte sollten Neubauern in kollektiver Arbeitsleistung schulen. Beamte des Landwirtschaftsministeriums der Ostzone kündigten an, daß zum Herbst in großem Umfang Kollektivwirtschaften nach sowjetischem Vorbild geschaffen werden sollen.

Im Gegensatz hierzu wurde vom ostzonalen Landwirtschaftsministerium, der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe und dem Zentralverband der landwirtschaftlichen Genos-

senschaften behauptet, es bestehe „nach wie vor“ nicht die Absicht einer Kollektivierung der Ostzone. Auch die angebliche Errichtung von Versuchskolchosen wurde bestritten.

Gleichzeitig wurde jedoch zugegeben, daß die sogenannten Dorfgenosenschaften „treuhänderisch“ nicht genutzte landwirtschaftliche Flächen und enteigneten Kleinbesitz übernommen hätten. Für alle Dorfgenosenschaften werden einheitliche Wirtschaftspläne aufgestellt, nach denen jeder Bauer zu arbeiten verpflichtet ist.

#### Internationalisierung empfohlen

Sozialistische Wirtschaftskonferenz

WITTEN (Ruhr). Am Donnerstag endete in Witten eine fünftägige Konferenz von 20 sozialistischen Wirtschaftsexperten aus Finnland, Frankreich, Großbritannien, Holland, Oesterreich, Norwegen, Schweden, der Schweiz und Westdeutschland. Zweck der Tagung war, die „Grundsätze und Organisationen einer internationalen Kontrolle der Grundstoffindustrien, Probleme der internationalen Kartelle und des Ruhrstatus zu beraten“. Den Besprechungen lagen Memoranden zugrunde, die von den Konferenzteilnehmern ausgearbeitet worden waren. In dem deutschen Memorandum war die ökonomische Internationalisierung aller schwerindustriellen Zentren Europas empfohlen und angeregt worden, die zusammengefaßten Grundstoffindustrien in das Gemeineigentum der beteiligten Völker zu überführen und von den entsprechenden demokratischen Instanzen kontrollieren zu lassen. Deutschland müsse als gleichberechtigter Partner gegen die Gefahr geschützt werden, als Pufferstaat benutzt zu werden.

Auf deutscher Seite nahmen der württembergisch-badische Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit, der den Vorsitz hatte, und Wirtschaftsminister Prof. Eric Nölting (Nordrhein-Westfalen) teil. Frankreich war durch den ehemaligen Minister André Philipp und Salomon Grumbach vertreten.

#### Nicht gleich die Pauke

o.h. Der Ministerrat des Europarats hat beschlossen, Deutschland und die Saar gleichzeitig einzuladen, als assoziierte Länder dem Rat beizutreten. Wenn die Bundesregierung in Bonn die Einladung annimmt, wird Deutschland bereits im Sommer bei der beratenden Versammlung anwesend sein. Die Aufnahme erfolgt ohne Bedingungen; wir müssen lediglich, wie alle anderen Mitglieder, die Verpflichtung übernehmen, die Satzungen des Rates zu beachten. Allerdings hat man uns auch keine Zusicherungen gemacht über unsere eventuelle Teilnahme am Ministerrat, diesem an sich wichtigsten und ausschlaggebenden Organ der Straßburger Institution.

Es ist in den letzten Tagen viel die Rede davon gewesen, daß wir an die Frage unseres Beitritts gewisse Bedingungen geknüpft hätten, und in den uns umwühlenden Kreisen des Auslandes sind die Nachrichten darüber als Beweis dafür gewertet worden, daß wir uns für unentbehrlich hielten und die günstige Konstellation unserer „Zwischenlage“, unserer noch ungeklärten Stellung zwischen Ost und West, zu Erpressungen an den Besatzungsmächten auszunützen versuchten. Der französische Außenminister Robert Schuman hat diese Behauptungen richtiggestellt und darauf hingewiesen, daß Bundeskanzler Dr. Adenauer lediglich Fragen gestellt habe. Eine von ihnen hat sich auf die Möglichkeit der Entsendung eines deutschen Beobachters in den Ministerrat bezogen. Es ist wieder einmal eines der Rätsel Bonner Außenpolitik, warum wir diese Richtigstellung erst durch Schuman erhalten mußten.

Der Bundeskanzler wird nun entsprechend einer interfraktionellen Vereinbarung vom Freitag voraussichtlich Ende April im Bundestag um die Zustimmung zu dem Beitritt Deutschlands kämpfen müssen. Ob es ihm gelingen wird, die Opposition, mindestens aber deren wichtigsten Teil, die sozialdemokratische Partei, von der Notwendigkeit eines solchen außenpolitischen Schrittes zu überzeugen, ist noch nicht sicher. Bisher hat Schumacher entschieden abgelehnt, dem Gang nach Straßburg zuzustimmen, wenn die Saar gleichzeitig mit Deutschland aufgenommen wird. Es ist fraglich, ob er sich durch die Zusicherung der Hohen Kommission wird befriedigen lassen, die Aufnahme der Saar bedeute keineswegs eine schon dem Friedensvertrag vorweggenommene Billigung der Lostrennung des Saargebietes von Deutschland. Die Schürfe, mit der die SPD in der Haushaltsdebatte am Donnerstag die Gesamtpolitik der Regierung Adenauer abgelehnt hat, läßt bisher leider die Vermutung als gerechtfertigt erscheinen, daß sie auch die Straßburgerpolitik des Kanzlers nicht billigen wird.

Wenn der Bundestag sich mit dem Beitritt zum Europarat einverstanden erklären wird, erfolgt unsere Aufnahme in einem Augenblick, da sich der Rat selbst in einer gewissen Krise befindet. Zweifellos ist bisher in Straßburg nicht das geleistet worden, was man sich bei den Völkern Europas erhofft hat. Wahrscheinlich wird es deshalb auch bereits im Sommer zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen zwischen der Beratenden Versammlung und dem Ministerrat kommen, der sich in den vergangenen Monaten allzusehr als Bremsklotz bei der Fahrt in eine neue europäische Zukunft erwiesen hat.

Der Streit zwischen den beiden Gremien läßt sich auf eine einfache Formel bringen: Soll aus dem Europarat unter Verzicht der einzelnen Mitglieder auf Teile ihrer nationalstaatlichen Souveränität möglichst rasch ein Bundesstaat mit europäischer Regierung und Parlament werden oder soll Straßburg lediglich die Zentrale eines lose gegliederten Staatenbundes bilden? Schon die ersten Beratungen haben gezeigt, daß in der Beratenden Versammlung die vorwärtsstürmenden Elemente sitzen, und daß der Ministerrat sich, vorläufig wenigstens noch, mit allen Mitteln zur Wehr setzt. Es ist keine Frage, daß es vor allem England ist, das mit Rücksicht auf seine Bindungen im Commonwealth sich gegen eine fortschrittliche Weiterbildung der Straßburger Einrichtung sträubt, und daß es dabei auch von anderen Ländern unterstützt wird, deren Außenminister natürlich ganz anderen Bedingungen und Verpflichtungen unterliegen, als es bei den Mitgliedern der Beratenden Versammlung der Fall ist, die man ja zu einem großen Teil aus den Förderern der verschiedenen europäischen Bewegungen ausgewählt hat. Da nach der Struktur des Europarats der Ministerrat die entscheidende Instanz ist, mußte es zum Konflikt kommen. Die Beratende Versammlung hat sehr schnell begriffen, daß sie bei dem jetzigen Statut lediglich eine Institution mit einem auch noch beschränkten Diskussionsrecht ist. Bisher sind aber noch alle ihre Vorschläge zur Abhilfe von den Außenministern abgelehnt worden.

Es ist klar, daß bei der jetzigen Form des Europarats eine Zulassung Deutschlands nur zu der Beratenden Versammlung für uns einen sehr schmerzlichen Verzicht auf eine wirklich aktive Mitarbeit bedeutet. Auf der anderen Seite legt uns aber die Nuzugehörigkeit zu dem einflussloseren Organ des Rates eine geringere Notwendigkeit zu irgendwelcher Rücksichtnahme auf andere Staaten auf und bringt

### Bundesamt für Auswärtiges

Ein Ersuchen des Bundestages an den Bundeskanzler

BONN. In seiner Freitagsitzung faßte der Bundestag den Beschluß, den Bundeskanzler zu ersuchen, ein Bundesamt für Besatzungsfragen und auswärtige Angelegenheiten einzurichten und ohne Verzögern einen Staatssekretär für dieses Bundesamt zu ernennen.

Der Bundestagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten war in den frühen Morgenstunden des Freitag zusammengetreten, um über den von der SPD gestellten Antrag, der ein auswärtiges Staatssekretariat forderte, zu beraten. In dieser Sitzung wurde von den Parteien Einigung darüber erzielt, daß die Vertretung der Bundesrepublik in auswärtigen Angelegenheiten nicht von einem Staatssekretariat, sondern in Anlehnung an die Schlangenbader Entschlüsse der Länderchefs von einem Bundesamt wahrgenommen werden soll. In der Sitzung des Bundestages gab das Ausschußmitglied Pfeleiderer (FDP) den einstimmigen Beschluß des Ausschusses bekannt; er wurde anschließend von der überwiegenden Mehrheit des Bundestages gebilligt. In der Donnerstagsitzung hatte Bundeskanzler Adenauer die Errichtung von zwei Staatssekretariaten und zwar eines für Außenbesitz und eines für Inneres angekündigt.

Nach Aufnahme der Debatte forderte Dr. Arndt (SPD), daß das deutsch-französische Handelsabkommen dem Bundestag als Gesetzentwurf vorgelegt werde. Das Parlament müsse zur Entscheidung über solche Verträge herangezogen werden.

In Beantwortung einer SPD-Anfrage kündigte Finanzminister Schäffer an, daß die Bundesregierung in der ersten Aprilhälfte einen Gesetzentwurf über die Versorgung der

#### Die Berlin-Hilfe

Bis zum Sommer Arbeit für 100 000

BONN. Vizekanzler und ERP-Minister Franz Blücher und Wirtschaftsminister Prof. Erhard berichteten am Donnerstag im Bundestag über ihre Berliner Verhandlungen. Durch die jetzt beschlossenen Hilfsmaßnahmen sei es möglich, bis zum Sommer etwa 100 000 Menschen wieder Arbeit und Brot zu geben. Im Juni sollen erneut Besprechungen stattfinden, um die dann begonnene große Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nachhaltig weiterzuführen.

Prof. Erhard erklärte, der Warenaustausch Berlins mit den Ostländern solle stärker ausgedehnt werden. Die Stadt solle auch noch mehr in die Intensivierung des Exportes einbezogen werden. Der gegenwärtige Absatz Berlins in das Bundesgebiet betrage etwa 80 bis 85 Millionen DM monatlich.

uns auch weniger in Konflikt mit der Hohen Kommission, die ja noch immer für unsere Außenpolitik verantwortlich zeichnet. Das ist ein Vorteil, der unter Umständen unserem Ansehen im Europarat nur nützlich sein kann. Die Hauptsache ist ja doch, daß wir im Konzert der europäischen Völker überhaupt wieder ein Instrument spielen dürfen. Es brauchen ja nicht gleich die Pauken und die Trompeten zu sein, und gar den Taktstock wollen wir ruhig anderen überlassen.

### Gnadengesuch Funks abgelehnt

BERLIN. Die alliierten Behörden lehnten am Freitag ein Gnadengesuch des ehemaligen deutschen Reichsbankpräsidenten und Wirtschaftsministers Walter Funk, der in Nürnberg zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe verurteilt worden war, ab. Amerikanische Vertreter bedeuteten Funk, sein Gesuch könne nicht in Erwägung gezogen werden, da das Viermächte-Tribunal keine Möglichkeiten für die Freilassung irgend eines der NS-Kriegsverbrecher vor Ablauf ihrer Strafen vorgesehen habe.

## Flevostad — neue Siedlung im Zuidersee

Von unserem Düsseldorf G.F.-Korrespondenten

DEN HAAG, im März

Kurz nach dem Kriege haben die Holländer im trockengelegten Nordostpolder der Zuidersee die kleine Stadt Emmelord gegründet. In wenigen Jahren wird weiter südlich im größten Polder, den man je dem Meere abgerungen hat, die Hauptstadt Flevostad emporwachsen. Sie soll die Größe des etwa 30 000 Menschen beherbergenden Alkmaar erhalten. Sechs Jahre werden aber noch vergehen, ehe dieser neue Polder, der kaum 70 km von dem Grenzort Elten entfernt ist, trocken ist, gilt es doch einen 85 km langen Deich aufzuwerfen, der in diesem Teil des Ysselmeers 30 000 ha Bauernland für die niederländische Landwirtschaft zusätzlich bereitstellen wird. Vier große Dörfer und einige Dutzend kleiner Siedlungen sollen in diesem Neuland entstehen. 400 Millionen Gulden wird das neue Projekt, das jetzt mit Tatkraft in Angriff genommen wird, kosten.

Erst dann wird man die beiden letzten Polder in Angriff nehmen, die fast vor den Toren Amsterdams liegen. Sie sollen noch einmal 150 000 Menschen eine neue Heimat geben, während der jetzt seiner Vollendung entgegengehende Buskomplex etwa 50 000 Menschen Ansiedlungsmöglichkeiten gibt. 400 Millionen Gulden kostet der Ostpolder, mit weiteren 900 rechnet man für die beiden noch nicht begonnenen Südwest und Südostpolder. Etwa im 1980 sollen sie fertig sein, so daß dann vom ersten Spatenstich im Jahre 1920

### Wirksame Propaganda

Kleidung — Liederbücher — FDJ-Winkel

DÜSSELDORF. Dieser Tage kehrten die ersten 20 Kinder von Arbeitslosen der ehemaligen Reichswerke in Watenstedt-Salzgitter von einem vierwöchigen Kursaufenthalt aus der Ostzone zurück. Der Arbeitsdirektor der Hüttenwerke, Jungbluth, berichtete darüber, die Kinder seien in der Ostzone „bestens eingekleidet und mit reichlichem Propagandamaterial, darunter Liederbüchern und FDJ-Winkeln“, ausgestattet worden. In den Schulen in Watenstedt hätten sie ihren Lehrern bereits vorgeschlagen, die in der Ostzone gelernten Lieder mit der ganzen Klasse einzustudieren. Außerdem veranlaßten sie ihre Schulkameraden, diese Lieder zu singen. Schließlich gebe die Ostzone jetzt auch dazu über, Lehrstellen für die Schülertassen aus dem Salzgittergebiet anzubieten. So sollen 2500 Jugendliche in der Ostzone untergebracht werden.

PALERMO. Italienische Polizei verhaftete am Freitag den meistbeschäftigten Wundarzt Siziliens, den „Truppenarzt“ der Bande des Räuberhauptmanns Giuliano.

FRANZ WILHELM KIELING

## Rätsel um Dr. Falk

60) KRIMINALROMAN  
Alle Rechte bei Feuilletondienst: Molander, Tübingen-Letzau

„Aus!“, dachte Werner, „k. o.! Das ist das fehlende Beweisstück, das wir noch brauchen, und zugleich wieder einmal der Beweis dafür, daß zumeist auch der klügste und geschickteste Verbrecher irgendwann eine Dummheit macht.“

Was in Berning vorging, war aus seinem Gesicht nicht abzulesen; dem Oberregierungsrat war nur ein kurzes, wie unter Einwirkung eines körperlichen Schmerzes hervorgebrachtes Zusammenzucken aufgefallen. „Darf ich wissen, auf welche Weise Sie in Erfahrung brachten, daß ich mit Frau von Haack in Verbindung stand?“

„Gern. Wir haben hierfür einen einwandfreien Zeugen, der gleichfalls Ihr Bild, das nach dem Mord fehlte, in dem Album gesehen hatte.“

Werner ging zur Tür, um den Referendar Reuter ins Zimmer zu rufen.

Als Reuter vor Berning stand, geschah das Unerwartete. Mit einem riesigen Satz und einem Wutschrei, der dem Aufheulen eines wilden Tieres nicht unähnlich war, stürzte sich Berning auf den ihm verhassten Rivalen.

Der Oberregierungsrat riß die Pistole heraus. Reuter war erschrocken über den unerwarteten Angriff zurückgesprungen. Nur einer war der Lage gewachsen, das war Kommissar Flodmann. Er mochte auf etwas Derartiges gefaßt gewesen sein, jedenfalls war er sich zwischen Berning und den Bedrohten. Mit einem Faustschlag schmetterte er den Arzt zu Boden, legend etwas klirrte metallisch.

Werner bückte sich und hob den Gegen-

## Léon Blum — ein europäischer Sozialist

Tiefes Mitempfinden in allen Ländern

PARIS. Der Tod des führenden sozialistischen Politikers Frankreichs, Léon Blum, — in einem Teil der Freitagsausgabe bereits gemeldet — löste in allen europäischen Ländern tiefes Mitempfinden aus. Dem im Alter von 77 Jahren an einem Herzschlag überraschend verstorbenen Politiker widmeten die Sozialisten aller westeuropäischen Länder Worte des Gedenkens.

Staatspräsident Auriol begab sich sofort nach Bekanntwerden des Ablebens von Blum an den Todesort. Der Vorsitzende der MRP-Fraktion in der Nationalversammlung, Maurice Schuman, äußerte: „Von ihm konnte man sagen, daß er ein echter Gentleman war.“

Der Vorsitzende der SPD, Dr. Kurt Schumacher, erklärte, Léon Blum sei einer der letzten „aus der großen Garnitur der europäischen Sozialisten“. Trotz aller bitteren Erfahrungen, die er mit dem „Dritten Reich“ gemacht habe, sei er einer der verständnis-

vollsten Freunde Deutschlands gewesen. Sein Tod reiße in die Reihen der internationalen Sozialisten eine nicht zu schließende Lücke.

Der britische Ministerpräsident Attlee bezeichnete Blum als den „hervorragendsten Sozialisten seiner Zeit“. „Dieser aufrechte Mann hatte einen unerschütterlichen Glauben an die Freiheit und einen Mut, den keine Drohungen brechen konnten.“

Der italienische Senat sandte der französischen Nationalversammlung ein Beileidstelegramm. Die Senatoren erhoben sich von ihren Plätzen, als der italienische Arbeitsminister Marazza Worte der Anerkennung und Sympathie im Namen seiner Regierung für den Verstorbenen aussprach. Ministerpräsident de Gasperi sandte ein Beileidstelegramm an die Witwe Blums.

Der dänische Ministerpräsident Hetttoft nannte Blum einen „kompromisslosen Gegner der Unterdrückung und der Diktatur“. „Er war der leuchtende Erbe Joan Jaurés.“

Schon jetzt macht man sich in der französischen sozialistischen Partei Gedanken über die Nachfolge Blums. Die größten Aussichten, das Erbe Blums anzutreten, scheinen Daniel Mayer und Guy Mollet zu haben. Daneben nennt man aber auch Paul Ramadier und Jules Moch. Manche Kreise hoffen sogar, daß der Präsident der Republik, Vincent Auriol, nach Beendigung seiner Amtszeit die Führung der Partei übernehmen wird.

Léon Blum wird am Sonntag beigesetzt.

Auch der Bundestag gedachte in seiner Freitagsitzung des verstorbenen Sozialistenführers Blum. Während die Abgeordneten sich von ihren Sitzen erhoben hatten, bezeichnete der SPD-Abg. Dr. Arndt den Tod Blums als den Verlust eines Freundes der Menschheit und eines Freundes des deutschen Volkes.

bis zum „Richtfest“ 60 Jahre vergangen sein werden. Eine Bauzeit, die zwei Generationen umfaßt und die ihren ersten Höhepunkt am 28. Mai 1932 hatte, als der Zuiderseedamm vollendet wurde, wäre damit für dieses faustische Werk notwendig gewesen.

Hollands Flächen wären nach Beendigung der Zuiderseetrockenlegung um 8 Prozent gewachsen. Statt 3000 nicht gerade wohlhabende Fischer, die sich bisher vom Zuidersee mühselig ernährten, hätten immerhin 300 000 Menschen, zum großen Teil Bauern, hier ihr Auskommen.

FRANKFURT. Oberbürgermeister Dr. Kolb forderte am Donnerstag vor der Stadtverordnetenversammlung, alle Büro- und Wohnräume, die in Frankfurt noch von Bundesbehörden belegt seien, sollten freigegeben werden, um der Stadt bei ihrem wirtschaftlichen Wiederaufbau zu helfen. Frankfurt wünsche keine Lasten zu übernehmen, die Bonn zu tragen sich bereit erklärt habe.

BONN. Falls die USA darauf bestehen sollten, daß das deutsche Generalkonsulat in New York und nicht in Washington eingerichtet wird, soll der zum ersten deutschen Generalkonsul in den USA vorgeschlagene Dr. Schlange-Schöningens gewillt sein, diesen Posten abzulehnen. In einer Unterredung Schlange-Schöningens mit dem Bundeskanzler scheint Adenauer den Standpunkt Schlange-Schöningens geteilt zu haben.

BONN. Auf dem ersten Bundestag der Kriegsbekindeten wurde bekanntgegeben, daß es in Westdeutschland insgesamt 7999 Kriegsbekindete gebe, darunter 200, die außerdem noch Beine und Arme verloren hätten.

BONN. Der amerikanische Hohe Kommissar, John McCloy, feierte am Freitag seinen 55. Geburtstag.

GÖTTINGEN. Am Donnerstag traf der fünfte Transport aus Gebieten östlich der Oder-Neiße-Linie mit 495 Umsiedlern im Lager Heiligenstadt (Ostzone) ein.

DEN HAAG. Der internationale Gerichtshof im Haag sprach sich am Donnerstag gegen das Verhalten Bulgariens, Ungarns und Ruminiens, denen Verletzung der Menschenrechtsklausel in den Friedensverträgen vorgeworfen sind, aus. Es ging dabei um die Prozesse gegen hohe kirchliche Würdenträger und andere Persönlichkeiten in diesen Ländern.

PARIS. Das große Pariser konservative Blatt „Le Figaro“ begann am Freitag unter dem Titel „Die Geheimmissionen des gefährlichsten Mannes Europas“ mit dem Abdruck der Kriegserinnerungen des früheren SS-Obersturmbannführers Otto Skorzeny, der durch die Befreiung Mussolinis aus der Gefangenschaft im Jahre 1943 eine Art Weltberühmtheit erlangt hat. Zahlreiche Organisationen und Zeitungen der Linken

nigfacher Art angestellt, diese hätten große Mittel verschlungen, sein Ehrgeiz hatte ihn vorwärts getrieben, er brauchte Geld, viel Geld. Falk war ihm im Wege gewesen, er hatte Experimente mit seinen Kranken nicht geduldet. Durch einen Zufall hatte er von Falks Vorleben, seiner zweiten Ehe, Kenntnis erlangt. Er hatte es für richtig gehalten, die Bekanntschaft der geschiedenen Frau des Sanitätsrats zu machen. Darum allein hatte er sich als Heiratslustiger von ihr führen lassen. Seinen Plänen war es völlig zuwider gelaufen, daß die Erpressungsversuche einsetzten. Von Ranks Kommen hatte er Kunde erhalten. Er hatte von dem Darwischenentreter der Erpressergesellschaft ein Durchkreuzen seiner Pläne gefürchtet. Als Rank im Unfrieden von dem Sanitätsrat geschieden war, hatte er, Berning, eine kurze Auseinandersetzung mit Rank gehabt. Er war der irrigen Auffassung gewesen, in ihm das Haupt der Erpresserbande zu treffen, und hatte ihn mit der Injektionspritze beim Handreichen unauffällig leicht an der Hand getroffen. Rank hatte geglaubt, sich an Bernings Brillantenring geritzt zu haben. Als Rank davongefahren war, war er ihm mit Falks Wagen nachgeheilt. Aus der Ferne hatte er den Unfall beobachtet, auch bemerkt, daß der Motorradfahrer, der vor ihm gewesen war, sich nur kurz um den Verunglückten bemüht hätte und dann weitergefahren war. Unbeobachtet hatte er sodann Ranks Brieftasche an sich genommen, in der er die verhänglichen Wechsel wußte, war auf einen Seitenweg abgebogen und nach der Stadt zurückgefahren.

Als nach Ranks Tode Frau von Haack die Erpressungsversuche fortsetzte, die Falk viel Geld kosten sollten, Geld, das Berning bereits im stillen als sein Eigentum ansah, da hatte er sich entschlossen, auch die Frau zu beseitigen.

Die Ereignisse überstürzten sich. Auf ein dringendes Schreiben seiner geschiedenen

Frau hin war Sanitätsrat Falk nach Berlin gefahren. Unter dem Vorwand eines Patientenbesuches nahm Berning den zweiten Wagen. Um nicht Verdacht zu erwecken und einen Vergleich mit dem Fall Rank heraufzubeschwören, hatte er diesmal nicht zum Gift gegriffen, sondern sich des Skalpell bedient, wobei er sich bewußt gewesen war, daß der

Im Mittelpunkt unseres neuen Romans

### Viveca sucht das Glück

mit dessen Abdruck wir in der übernächsten Nummer beginnen, steht die schöne Frau eines Arztes, deren Schicksal sich auf geheimnisvolle Weise mit dem eines berühmten Kunstfliegers zu verknüpfen scheint. Aus dem Versuch Vivecas, für eine Stunde an die Stelle einer Toten zu treten, ergeben sich alle inneren und äußeren Konflikte des Romans, die von der Autorin Charlotte Kaufmann so fesselnd dargestellt werden, daß die Spannung der Leser bis zum Schluß nicht nachläßt.

erste Verdacht auf Falk fallen mußte, der ein Interesse am Ableben seiner geschiedenen Frau gehabt haben könnte. Sein Plan wäre auch fast geglückt, da hatte ihm Falk einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Als diesen der Tod der Frau von Haack bekannt geworden war, hatte er den Wagen bestellt, um nach Berlin ins Polizeipräsidium zu fahren und über alles, was er wußte, Aufklärung zu geben. Hierin hatte Berning eine Gefahr für sich gesehen. So hatte der Sanitätsrat sterben müssen.

(Schluß folgt)

## Ein-Mann-Kabinet

Sensationelle Regierungs-Neubildung

S.N. TÜBINGEN. Wie in den ersten Morgenstunden des heutigen Tages vertraulich bekannt wurde, hat Staatspräsident Dr. Gebhard Müller nach einer turbulenten Kabinettsitzung in der Museumsgaststätte zu Tübingen, in der man sich, wie kürzlich in der französischen Nationalversammlung, „an den Schlippen“ gezogen haben soll, beschlossen, mit sich selbst ein Ein-Mann-Kabinet zu bilden. Die bisherigen Minister sollen nach dieser Eröffnung einen ziemlich betretenen Eindruck gemacht haben.

Eilends angestellte Recherchen ergaben, daß Staatspräsident Müller nach Konstituierung seiner neuen Regierung erst einmal für drei Monate in Urlaub gehen will.

Justizminister Carlo Schmid beabsichtigt nur noch als Chefpropagandaminister für den Europarat tätig zu sein.

Innenminister Renner will sich als Sachverständiger für den südwürttembergischen Weinbau spezialisieren — der Staatspräsident hat ihm bereits seine Mitarbeit zugesagt.

Kultminister Sauer will sich ganz ins Oberland zurückziehen, um für den Fall, daß doch noch eine Fusion von Südbaden und Südwürttemberg in Frage kommen sollte, für den Präsidentenposten frei zu sein. Bis dahin will er sich ausschließlich seinen Ravensburger Aufgaben widmen und nebenbei den südbadischen Tabakbau fördern.

Landwirtschaftsminister Weiß gedenkt einen neuen Zweimonatsplan zur Umstellung der landwirtschaftlichen Erzeugung auszuarbeiten. Näheres war ihm allerdings selbst noch nicht bekannt.

Arbeitsminister Wirsching hat vorerst von der Arbeit genug und bereitet sich inzwischen als Sachbearbeiter für Mitbestimmungsrecht vor. Seine Berufung nach Bonn wurde von dort bis zur Stunde noch nicht demittiert.

Staatspräsident Müller äußerte über seine künftigen Pläne noch nebenbei, er werde ein Drittel aller Beamten sofort entlassen, da sie nach dem Ausscheiden der Minister nicht mehr benötigt würden. Dem Landtag werde er vorschlagen, er möge seine Mitglieder von der Anwesenheitspflicht befreien und sich bei den Beratungen noch mehr Mäßigung als bisher auferlegen. Präsident Gengler werde er nahelegen, sich um den Posten des Bundestagspräsidenten zu bewerben, da seine goldenen Worte nicht einsichtig Württemberg-Hohenzollern vorbehalten bleiben dürften.

Pürwarh, eine ereignisreiche Nacht! Was wird der heutige Tag noch alles bringen?

## Sie lassen nicht locker

Deutschland und der Atlantikpakt

Von Joseph Dynan, Korrespondent der AP

DEN HAAG. Die Teilnahme Deutschlands an der Verteidigung des nordatlantischen Raumes müsse von seinen Nachbarländern gefordert werden, bevor weitere Schritte unternommen werden könnten, wurde am Donnerstag verlautet, wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautete, im Haag, dem Tagungsort der Verteidigungsminister der Atlantikpaktstaaten beschlossen. Frankreich, Belgien, Dänemark und Italien gehörten zu den Mächten, die einen solchen Schritt einleiten könnten.

Auch die Stabschefs, die die Vorarbeiten für die Verteidigungsminister-Konferenz leiteten, sollen denselben Standpunkt eingenommen, jedoch eine Reihe von Vorbedingungen gestellt haben.

Die politische Verständigung mit Deutschland könne möglicherweise durch den Europarat in Straßburg erfolgen. Außerdem müsse Deutschland wirtschaftlich in das übrige Westeuropa eingefügt werden, was im Rahmen des Marshallplans erfolgen könne.

Am Freitag verlautete, Spanien werde möglicherweise in einigen Monaten dem Atlantikpakt beitreten und zwar dadurch, daß es Luftstützpunkte zur Verfügung stelle.



# Für Feld und Garten



## Stellungnahme des Landwirtschaftsamtes Nagold zur Frühjahrarbeit

Kaum hat das Frühjahr 1950 seinen Anfang genommen, so sind unsere eifrigen Landwirte und Gartenbesitzer auch schon wieder eifrig bemüht, die günstigen Wachstumsbedingungen zu nutzen, die ein überdurchschnittlich feuchter Februar im Verein mit der milden, spärlichen Märzwitterung dem neuen Jahr als verheißungsvolle Gabe in die Wiege legten. Die Wintersaaten stehen meist gut, soweit die Wildschweine nicht ihre Unwesen darin trieben, was leider häufig genug der Fall war. Die „Häbere“, d. h. die Bestellung von Hafer und Gerste ist in den meisten Gemeinden nahezu beendet, erfreulicherweise bei sehr günstiger Bodenverfassung. Nun ist es, das bereits keimende Unkraut so früh als möglich zu fassen und zu vernichten. Am wirkungsvollsten geschieht dies mit der engen, spitzen Hederichgege, oder mit dem Unkrautriegel, etwa zwischen dem 6. und 9. Tag nach der Saat, wodurch die fadendünnen, hochempfindlichen Unkrautkeime an die Oberfläche gelangen und dort in Kürze vertrocknen. Etwas später, d. h. nicht später als nach Bildung der ersten Blattrosette, läßt sich noch eine gute Wirkung erzielen auf chemischem Wege, und zwar entweder mit Kaliumcyanid (1,5-2 kg je ar) oder mit Hederichkäuf (8-10 kg je ar), oder einer Mischung von beiden (je halb so viel). Diese Methode der Unkrautbekämpfung erfordert schon etwas mehr Arbeit, ist etwas teurer, und gelingt nur, wenn diese Mittel frühmorgens bei starkem Tau ausgestreut werden. Bei vorangeschrittenem Wachstum erfordert die Unkrautbekämpfung durch Hacken und Jäten viel Mühe und Arbeit und damit auch hohe Kosten, ohne daß ihr ein voller Erfolg beschieden ist. Das Spritzmittel U 46 vernichtet zwar mit ziemlicher Sicherheit viele nicht grasartigen Unkräuter, z. B. Hederich, Acktraut, Ackerröhrenfuß, Distel, Ackerwinde u. a., auch noch bis vor Blütebeginn, oder verhindert wenigstens die Samenbildung. Wirksamer aber ist es im frühen Jugendstadium der Unkräuter. Bei seiner Anwendung ist die Gebrauchsanweisung genau zu beachten (0,1prozentige Lösung = 1 kg je ha).

Unkräuter auf Gartenwegen oder Rasen-

plätzen lassen sich jederzeit auch später noch mit chemischen Mitteln wie Hedit, Unkraut-EX u. a. bekämpfen, wobei man aber auf feuchten Bodenzustand und eine gewisse Breitenwirkung nach den Seiten hin Acht haben muß, innerhalb deren Bereich alle Pflanzen absterben.

Manche Wintergetreidesaaten sitzen infolge Frostwirkung jetzt recht locker, was Wassermangel und eine Stockung ihrer Entwicklung nach sich ziehen kann. Wir walzen sie gut bei abgetrocknetem Boden fest, um sie dann nach ca. 8 Tagen bei bedecktem Himmel und einigermaßen milder Witterung mit Striegel oder leichter Egge wieder aufzulockern. Gerade auch die dünnen Saaten lohnen überlegtes Eggen durch verstärkte Bestockung, u. U. auch eine leichte Salpetergabe zuvor. Sommergetreide eggt man zum zweiten Male erst, wenn es mehrere fingerlange Blättchen und die 2. Wurzelgarnitur, die sogenannten Kronenwurzeln gebildet hat. Jetzt, Ende März oder Anfang April, ist es auch Zeit zur Mohnsaat (40-50 g je ar); zuvor aber düngt man das Mohnfeld neben Stallmist oder Jauche mit ca. 2 kg je ar 40prozentigem Kalisalz und 3 kg je ar Superphosphat oder ähnlichen leicht löslichen Phosphaten. Ähnliches gilt auch von der Bestellung von Flachs und Sommererbsen, wenn auch mit einigen Unterschieden.

Flachs wird 2-3 Wochen später gesät (1-1,25 kg je ar), und in kalten Hochlagen wartet man mit der Saat besser bis vor die „Eicheligen“, Sommererbsen verlangt nicht nur einen gut vorbereiteten Boden, sondern auch reiche Düngung mit Stallmist oder Pferch, womöglich noch eine zusätzliche Kali-Phosphatgabe wie etwa zu Sommergetreide (Saatsstärke ca. 5-9 kg je ha).

Alle derartigen, aus Feinsämereien hervorgehenden Pflanzen, erfordern in frühesten Jugendentwicklung unsere höchste Aufmerksamkeit, weil oft wenige Stunden an einem warmen Tage genügen, um sie restlos ein Opfer der auf der Lauer liegenden Erdflöhe werden zu lassen. Sofort, wenn diese Saaten den Boden brechen, müssen sie mit Gesarol oder ähnl. Stäubemitteln behandelt werden, und zwar nach jedem Regen erneut, bis die

Pflanzen etwa handhoch geworden sind, bzw. der Raps zu blühen beginnt. Blattläuse, die an Raps und Kohlrarten oft verheerend auftreten, werden radikal durch Spritzen mit E 605 vernichtet; seine Anwendung bei blühenden Pflanzen und erntereifem Gemüse ist einer gewissen Giftwirkung wegen zu unterlassen. Seit neuerer Zeit stellt sich die Schädlingsmittel-Industrie mehr und mehr auf Stäubemittel um, weil diese leichter und bequemer anzuwenden sind. Die Landgemeinden erhalten in diesen Tagen durch die Landwirtschaftsamter sog. Rückenzerstörer zugewiesen, welche den Landwirten kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Raiffeisen-Lagerhäuser sowie der Handel sind heute in der Lage, erprobte Schädlingsbekämpfungsmittel in genügender Auswahl zu bieten.

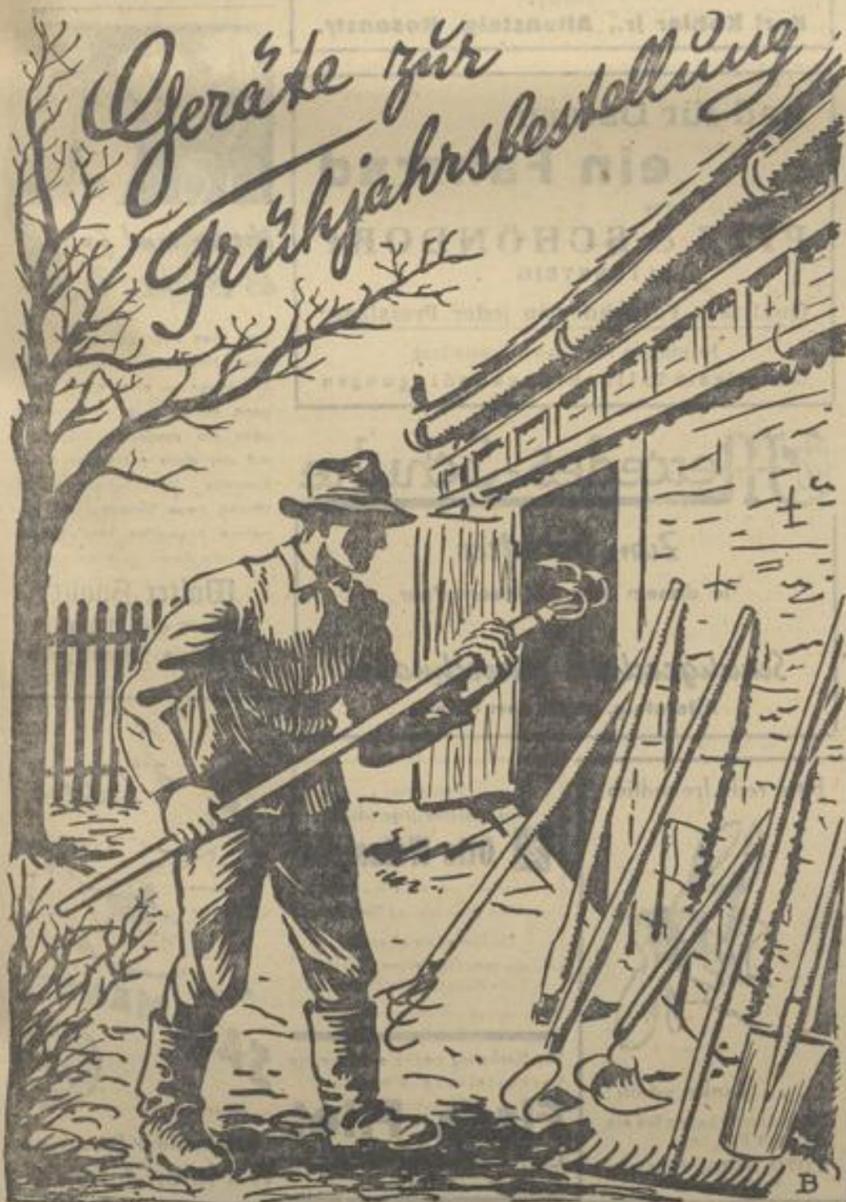
Kurz ein paar Worte zur Bodenbearbeitung: Oberster Grundsatz ist auch in diesem Jahr: Spare und erhalte die Bodenfeuchtigkeit auf jede nur mögliche Weise! Bekanntlich verliert ein Acker- oder Gartenboden um so mehr Wasser, je länger er in unbearbeitetem, mehr und mehr sich verfestigendem Zustand den austrocknenden Winden und Sonnenstrahlen preisgegeben wird. Deshalb sucht der sorgliche Landwirt und Gartenbesitzer die Verdunstung der Bodenfeuchtigkeit durch Schaffung einer feinkrümeligen Bodendecke zu hemmen. Also nicht tief, sondern öfters und flach hacken, wobei die Ziehhacke (Wolfergit, Königshacke u. ä.) mit Recht der sog. Schlägacke vorgezogen wird.

Stallmist sollte im Frühjahr nur auf leichte Böden und zu Hackfrüchten, oder im Garten zu Tomaten Verwendung finden, und dann als gut verrotteter Dünger flach mit dem Boden vermischt werden. Eben aus diesem Grund sollte das Häckeln des Strohhalbes auf höchstens 8-10cm immer mehr üblich werden, und das Aufladen und Verstreuen solchen Kurzstrohmistes fällt außerdem viel leichter. Landwirte und Gartenbesitzer tun gut daran, jetzt sich auch um den Komposthaufen zu kümmern, und ihn an einem trüben oder regnerischen Tag umzugraben. Durch Belgabe von Abort, Jauche und später dann auch von Kali, Phosphaten und Kalk

wird er zu einem ganz besonders wertvollen Dünger, der in gewisser Beziehung sogar den Stallmist übertrifft. Im Frühjahr gibt er dann einen idealen Standort für Kürbisse und Gurken oder Nusseländerspinat, im Spätsommer, Herbst oder Winter einen vorzüglichen Humusdünger für Wiesen und Weiden, besonders nach Trockenzeiten oder auf Neuanlagen von Dauergrünland.

Wärme ist im Frühjahr mit das Erste, was der Boden braucht. Drum sorgt der fortschrittliche Grundstückbesitzer dafür, daß durch mehrmaliges flaches Bearbeiten des Feldes mit Schleppe und Egge die Luftwärme dem Boden mitteilen und Sauerstoff eindringen kann. Man vermeide es, die Bodenoberfläche durch Betreten oder unnötiges Bearbeiten, insbesondere bei oder nach Regen, wieder zu verfestigen. Im Garten halte man den Boden durch wiederholtes flaches Hacken offen, unterlasse also womöglich das Umschoren und auch unnötiges Gießen, wodurch nur eine Verköhlung der jungen Pflanzen und eine Verzögerung des Wachstums bezweckt wird. Gartenbesitzer oder Besitzern von Pachtgrundstücken sei die Anwendung von Brannt- oder Löschkalk (7-9 kg je ar) und die von sog. Volldüngern wie Nitrophoska oder Ammapica zu jetziger Jahreszeit empfohlen. Alle Handelsdünger gehören so gleichmäßig wie möglich verteilt und ganz flach mit dem Boden vermischt. Welche Nährstoffe dem Boden fehlen, und in welcher Menge, läßt sich meist schwer sagen. Aufschluß darüber erhalten wir einmal durch den Düngungsversuch, d. h. durch die Pflanze selbst, wobei immer der am wenigsten vorhandene Nährstoff die Höhe des Ertrages bestimmt, oder aber durch die chemische Untersuchung des Bodens in lufttrockenem, ungedüngtem Zustand. Mit letzterer befaßt sich neuerdings auch das Landwirtschaftsamte Nagold, das hierfür nur die ganz geringen Selbstkosten berechnet. Das Ergebnis der Untersuchung liegt in kürzester Zeit vor und gibt hinreichend Auskunft über Zustand und Nährstoffbedürftigkeit der Böden. Nähere Auskunft wolle dort eingeholt werden.

Landwirtschaftsamt Harr



**Geräte zur Frühjahrsbestellung**

Möbelbeschläge  
Werkzeuge  
Bauwerkzeuge  
Schrauben  
Schloßmittel

**Eisenhäfele**  
Nagold  
Febr. 493

Haus- u. Küchengeräte  
Glas- Porzellan  
Feld- u. Gartengeräte  
Kleintierwärter  
Herde und Ofen

Empfehle laufend

### Kopfsalat Pflanzen

für Friedhof u. Garten

**Hermann Widmaier**  
Ehhausen Telefon 163

Besuchen Sie uns an den Markttagen in Nagold und Altensteig

Empfehle sämtl. Garten-Sämereien

**Stiefmütterchen**  
Vergißmichnicht und Bellis ferner org. Blumen- und Pflanzendünger sowie Salat-Setzlinge

**Gartenmeister WESON**  
bei der Kreisparkasse Altensteig

Für die Gartenbearbeitung empfehlen

### Torfmull und Kalk

**V & Z**

**Veeh & Ziegler**  
Altensteig  
Telefon 309

Himbeer- Stachelbeer- Johannisbeer-

### Sträucher

**ANDREAS RAU**  
EBERSHARDT

Für die Grabpflege im Frühjahr empfehle ich Pense, Bellis und andere Pflanzen

**Gartenbücher**

finden Sie bei

**Carl Laack** Altensteig

### Auf die Sorten kommt es an!

Darum wählen Sie Ihren

**Samenbedarf für den Garten**

bei **HILDE RAHNER** Samenhandlung **NAGOLD**  
hinter der Apotheke

Runkelrüben, versch. Sorten — auch rote und gelbe Eckendorfer

Empfehle mein reich sortiertes Lager in:

### Baum- und Pflanzenspritzen

Fabrikat Holder, sowie sämtl. Ersatzteile u. Schläuche

Ferner große Auswahl in

### Gärtner-Werkzeugen

**Otto Kappler,** Solinger Stahlwarenhess, **Nagold**  
Fernruf 466

### Gute Baumpflege - Guter Ertrag

**Bast, extra breit - Spritzmittel Seilnon**  
solbar gegen Mehltau

**EMIL SCHLOTTERBECK Wwe.**  
Nagold, Freudensädler Straße 9

Anfertigung von Aufzug- und Spannseilen, Pferde- und Kuhsträngen, Leitseile in 3, 7 und 13 Meter Länge aus bestem Hanf. Anbindeseil, 2,50 Meter lang, Stück — 45 DM. Reparaturen werden gut und preiswert ausgeführt.

### Hosen

in allen Größen, für alle Zwecke

**FEUCHT, NAGOLD**  
gegenüber Schwanenbräu / IL. Stroh

Blumen- u. Gartensamen | Rübsamen verschiedene  
Grassamenmischungen | Spritzmittel f. Beeren- u. Obst  
Klee alle Arten | Unkrautvertilger für Gartenwege

bei

**Oskar Hiller Foto-Drogerie Altensteig**

### Für die Frühjahrspflanzung

empfehle ich: Sämtliche Gartensämereien, Gemüsejungpflanzen, Rhabarberpflanzen, Schnittlauchklumpen, ein- u. mehrjährige Stauden, Steingartenpflanzen, Dahlien, Gladiolen, Frühblühende Pflanzen, sowie blühende Topf- und Blühpflanzen, sowie Stachelbeerhochstämme in bester Qualität.

**Friedr. Schaible,** Gartenbaubetrieb  
**Egenhausen** Telefon 309

Neu gekleidet erhöht die Freude am Osterfest

Eine große Auswahl in:  
Damen-Mäntel  
Damen-Kleider  
Damen-Blusen

finden Sie bei mir preiswert und gut

Christian Schwarz, Nagold

Schallplatten-Wolf Nagold  
Telefon 548



Praktische und nützliche

Oster-Geschenke

finden Sie in Ihrem

Fachgeschäft

ELEKTRO-RADIO-MANZ

Altensteig

Telefon 202



Die große Frühjahrs-Mode

Flexibel und lustig  
für sonnige Tage



im guten Fachgeschäft

Schuh-Seeger  
Altensteig

Oster-Ueberraschung

5 Röhren, 6 Kreis-Super  
zum Preise eines 1-Kreisers  
nur DM 129,50  
mit modernen Röhren  
(Weltmarke Philips)  
6 Monate Garantie.  
Neuer Wellenplan berücksichtigt.  
Nur so lange Vorrat reicht.



Rundfunk-  
Meister  
Nagold,  
Turmstraße 20  
Telefon 513



Oster-  
geschenke  
in reicher Auswahl  
im Besteckhaus  
Berta Kaltenbach  
Altensteig

Lederhosen / Trachtenträger  
Schneider-Seeger Altensteig



Das darfst Du  
nicht vergessen!

Diese Fleischhahmaschine hat  
sich Frau Meier zu Ostern  
gewünscht. Wie wäre es, wenn  
auch Sie Ihrer Frau so etwas  
Nützliches schenken würden?



Und zu Ostern ein Fahrrad

Erstklassige Markenfahräder finden Sie in  
großer Auswahl von DM 110.- an



im Fachgeschäft Paul Schaupp Altensteig

DAMEN-Frühjahrshüte  
der neuen Mode!

Wir zeigen Ihnen eine Auswahl vorbildlich  
schöner eleganter Formen

HERMANN BRINTZINGER / NAGOLD  
Turmstraße 21 / Telefon 347



Für die Karwoche  
empfehle ich meine  
reichhaltige Auswahl  
in allen



Fischsorten, stets frisch und tiefgekühlt  
KURT MEFFERT, Fischhalle, NAGOLD, Marktstr. 39

Schöne und praktische Ostergeschenke  
für Kinder und Erwachsene finden Sie preiswert bei  
Kupferschmied FREY Altensteig



Für den Ostereinkauf  
empfehle ich  
mein reichhaltiges Lager  
in  
Herren- u. Damenschuhen  
Große Auswahl  
in Kinderschuh

zu äußerst günst. Preisen. Auch Sie finden den passenden Schuh  
im Schuhgeschäft Alfred Mast Altensteig



Wir wünschen uns  
Rollschuhe  
von EISEN-BUHLER  
Altensteig, am Markt

Zu Ostern das leicht laufende  
Miele-Fahrrad  
und andere Fabrikate  
von  
Wilhelm Hamann  
Zweibrücken

Für den Osterputz: la Bodenwachs u. Beize  
„Regina“ u. andere Marken  
helles Bodenöl, sämtliche Bürstenwaren, Scheuerlüber  
Fensterleder, Sorghobesen, Fußmatten, Blocker, Mopp  
empfiehlt  
Karl Kohler jr., Altensteig, Rosenstr.

und für Ostern  
ein Fahrrad

von  
PITZ & SCHÖNDORF  
ALTENSTEIG

Qualitäts-Fahrräder in jeder Preislage!  
Besichtigen Sie unsere Ausstellung  
Günstigste Teilzahlungsbedingungen

Mercedes-Schuhe

Zum Osterefest

in diesem Jahr ein neues Paar

vom

Schuhgeschäft Düreschnabel

Altensteig, neben dem Postamt

Bitte recht freundlich



... danke schön!  
Nach dem erhalten Sie ein  
schönes Bild bei  
FOTO-BERG, Altensteig  
Großmanns Nachf.

Das gute  
Herrenfriseurgeschäft  
Otto Weinstein

empfiehlt sich der Einwohnern  
südlich von Altensteig und Umgebung!  
Parfümerien aller Art  
Zigarren, Zigaretten, Tabako  
beste Marken, große Auswahl

Für Karfreitag empfehle rechtzeitige  
Vorbestellung in frischem

Fisch-Filet

Carl Rathfelder Wildberg  
Telefon 31



Zu Ostern  
neue  
SALAMANDER  
Salamander-Schuhhaus  
W. Maier, Altensteig

Ein NSU MOTORRAD

Glinans  
Zu Sonne  
und Licht...

zeigt Ihnen die Schönheit der Natur.  
Aber eine NSU muß es sein, denn NSU-  
Motoren sind besonders zuverlässig,  
sehr sparsam und bieten dem Fahrer durch  
ihre überlegene Steuerung hohe  
Sicherheit.

Motorräder erster Marken  
belieft kurzfristig

Paul Schaupp Kraftfahrzeuge Altensteig  
TANK- UND PFLEGEDIENST



# Die verlorene Lebensposition

### Begrenzte Ergebnisse der Erörterungen zum endgültigen Lastenausgleich

Die vom Bundesfinanzministerium herausgebrachte Denkschrift hat nicht den Eindruck erwecken können, daß der endgültige Lastenausgleich in Bälde zu erwarten sei. Auch die Erörterung dieses Berichtes in den Fachausschüssen und durch die Interessenten zeigt bisher keine greifbaren Ergebnisse. Rolle der Bericht zwar das Für und Wider der Probleme nach allen Seiten auf, so fehlt doch für die meisten grundlegenden Fragen eine Entscheidung.

Immerhin ist durch die Vorarbeiten bedeutendes Material zusammengetragen, das für sich allein bereits eine deutliche Sprache spricht. Ein jeder, den die endgültige Gestaltung des Lastenausgleichs interessiert, kann aus den Ziffern die gegebenen werden, schon viel herauslesen. In den zahllosen Grundfragen liegen unverrückbar die Grenzen, die nicht zu überschreiten sind.

#### 75 Milliarden DM belastbar

Das belastbare Vermögen im Bundesgebiet beträgt nach den steuerlichen Einheitswerten insgesamt schätzungsweise 90 Milliarden DM, wenn man Vermögen wie bei der Soforthilfegabe unter 3000 DM freiläßt. Rückt man, und das ist zu erwarten, von der Erfassung solch kleiner Vermögen ab, so ergeben sich bei einer Freigrenze von 10 000 DM schätzungsweise noch 75 Milliarden DMark belastbares Vermögen. Dabei sind die Geldwerte der Aktiv- und Passivseite nicht einbezogen, wohl aber das forstwirtschaftliche Vermögen der öffentlichen Hand.

Diesem verbliebenen Vermögen stehen gegenüber, ebenfalls bezogen auf die Einheitswerte, etwa 28 Milliarden DM Kriegsschäden und 25 Milliarden DM Sachschäden der Heimatvertriebenen. Die Währungsschäden betragen nach dem Stand am Währungsstichtag etwa 160 Milliarden RM, nach dem schätzungsweise Spareinlagenbestand bei Kriegsbeginn etwa 40 Milliarden RMark.

Die Zahl der Rentenempfänger im Bundesgebiet — Invaliden-, Angestellten-, Unfall- und knappschaftlich Versicherte sowie Kriegsbeschädigte und Hinterbliebenen — beträgt rund 6,5 Millionen. Die Zahl der Erwerbslosen liegt um die 2-Millionen-Grenze, wobei jeder dritte Erwerbslose Flüchtling ist.

#### Problematik der Schadensfälle

Diese Zahlen offenbaren die Problematik. Wie sich bereits bei der Verteilung der Unterhaltshilfe nach dem Soforthilfegesetz gezeigt hat, fallen die Währungsschäden außerordentlich ins Gewicht. Es wird daher in Fachkreisen weitgehend der Standpunkt vertreten, daß der Ausgleich der Währungsschäden nicht zwingend unmittelbar in den Lastenausgleich einbezogen werden müsse. Weiter ist mit den Flüchtlingen, den Kriegsschadensgeschädigten und den Währungsgeschädigten der Personenkreis der Kriegsbeschädigten längst nicht geschlossen. In Ziffern kaum zu fassen sind die Schäden der Personen, die schwere Opfer an Gesundheit und an Familie bringen mußten, nämlich die Schäden der Kriegsbeschädigten und der Hinterbliebenen der Gefallenen sowie der Kriegsgefangenen, vor allem der Spätheimkehrer, die ihren alten Arbeitsplatz nicht wieder einnehmen können. Zu den Kriegsschadensgeschädigten treten die Schäden aus Demonstrationen, die Schäden der Reparationen und Restitutionsleistungen, die Schäden an verlorenen Auslandsvermögen, an Schiffen und in besonderen die Verluste an wertvollen Patenten und Geschäftsgeheimnissen und Geschäftsverbindungen. Hinzu kommen die Schadenssummen der Reichsanleihegläubiger, der Reichsgläubiger für Lieferungen und Leistungen, der verdrängten Beamten und deren Hinterbliebenen sowie der ehemaligen Wehrmachtsangehörigen. Alle diese Geschädigten stehen außerhalb des Lastenausgleichs, sie haben aber auch ihre Ansprüche, die der Regelung bedürfen.

#### Die schwerste Aufgabe

Hier eine gleichmäßige und ausgewogene rechtliche Ordnung der Schäden und einen Weg der gegenseitigen Abstimmung der verschiedenen Schadenformen zu finden, ist die schwerste Aufgabe der künftigen Gesetzgebungsarbeiten. Die Grenze der möglichen Entschädigung aber steht angesichts der gegebenen Zahlen fest; sie liegt in dem Leistungsvermögen der erhalten gebliebenen Werte. Eine totale Entschädigung kann hiernach überhaupt nicht in Frage kommen. Erst recht

können für die Entschädigung nicht die Regelungen des früheren Kriegsschadensrechts angewendet und die Wiederbeschaffungskosten oder die Wiederaufbaukosten, die noch ein Mehrfaches der angeführten Einheitswerte ausmachen, als Schadenersatz geleistet werden. Es muß in der heutigen Situation auch befremden, wenn in den Vordrucken zur Erlangung der Hausrathilfe von durchschnittlich 100 DM nach den einzelnen Haushaltsgebrauchsgegenständen, selbst nach Beleuchtungskörpern, und nach voraussichtlichen Anschaffungspreisen gefragt wird. Die verwaltungstechnische Bearbeitung solcher Fragen wirkt bei dem Riesenausmaß der Gesamtschäden und bei den beschränkten Entschädigungsmöglichkeiten abwegig. Es ist ein neuer Begriff geprägt und in den Vordergrund gerückt worden: die verlorene Lebensposition.

Diese allgemein zu ermitteln, muß als ausreichende Grundlage der individuellen Schadenfeststellung angesehen werden. Es kann ja durch den endgültigen Lastenausgleich doch nicht jeder einzelne verlorene Kochtopf ersetzt werden und der verlorene Perserteppich erst recht nicht. Auch von der verlorenen Lebensstellung kann leider nur ein Bruchteil wiedergegeben werden.

#### Eingliederung in angemessene Arbeitsverhältnisse

Die verlorene Lebensposition zeigt dabei nicht nur den Verlust an, sie weist auch darauf hin, was den Geschädigten im Rahmen des Möglichen in erster Linie zu ersetzen ist: eben die verlorene Lebensstellung innerhalb des Gemeinschaftslebens und innerhalb des wirtschaftlichen Organismus. Das heißt, die arbeitsfähigen Geschädigten sind zuerst einmal wieder in die ihnen nach ihrer früheren Lebensstellung angemessenen Arbeitsverhältnisse zu bringen und den Flüchtlingen, Vertriebenen und Totalschadensgeschädigten ist als neue Heimat wieder eine Wohnung zu schaffen. Daß daneben den erwerbsfähigen und alten Leuten eine Unterhaltshilfe in Rentenform zu leisten ist, hat bereits das Soforthilfegesetz in Betracht gezogen.

Mit dieser Zielsetzung der Wiederherstellung der verlorenen Lebensposition ergibt sich zugleich auch eine wichtige Grundregel für die

Abgabenseite des endgültigen Lastenausgleichs. Durch die Belastung der verbliebenen Vermögen dürfen Arbeitsplätze nicht zerstört werden. Es muß die Funktionsfähigkeit der Wirtschaft gewahrt bleiben und bei der Verteilung der aufzubringenden Mittel müssen nach Möglichkeit neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Der Bericht des Bundesfinanzministeriums hebt dies hervor. Eine Steigerung des Sozialprodukts ist anzustreben, die erhobenen Abgaben dürfen nicht im Konsum zerfließen.

#### Verzicht auf Einzelfeststellungen

In dieser Gesamtsituation und bei dieser zu beachtenden Tendenz läßt sich auf eine Einzelfeststellung der Schäden weitgehend verzichten. Es braucht beim einzelnen Geschädigten die frühere Lebensstellung nur allgemein abgegrenzt zu werden. Dabei lassen sich verschiedene typische Schadenarten herausarbeiten. Der Bericht nennt den Verlust von Hausrat, den Verlust der Wohnung, den Verlust des Sachvermögens als der wirtschaftlichen Existenzgrundlage und den Verlust der wirtschaftlichen Existenzgrundlage ohne diesbezüglichen Sachschaden. Innerhalb dieser Typen lassen sich Gruppen zusammenstellen, in denen Verlust der Heimat, Familienstand, Lebensalter, das frühere Einkommen und eine ungefähre Höhe des früheren Sachvermögens eine Rolle spielen.

Weil der Schaden doch nicht nach jedem einzelnen verlorenen Gegenstand erstattet werden kann, genügt eine allgemeine Ermittlung der Gesamtschadenshöhe nach den vorstehend genannten Typen und Gruppen, wobei Nachweise im einzelnen natürlich nicht außer acht gelassen zu werden brauchen. Der Teil, der von diesem Gesamtschaden wiedergutmacht werden kann, läßt sich auch nur wieder allgemein abgrenzen. Die Grenze der möglichen Gerechtigkeit in den Leistungen des endgültigen Lastenausgleichs liegt in einer pauschalen Entschädigung nach einem allgemeinen Entschädigungsrahmen, an dessen Einzelgestaltung im Bundesfinanzministerium noch gearbeitet wird. Die Grenze der möglichen Wiedergutmachung liegt aber darin, daß die deutsche Wirtschaft in ihrer Gesamtheit im Lande selbst und auf dem Weltmarkt viel von ihrer früheren Lebensposition verloren hat.

# Die Denkmaschine

Von Methodicus

Unsere Kinder benutzen Rechenmaschinen, bei denen je zehn durchlochte Kugeln auf zehn Stäbchen hin und hergeschoben werden, um spielend zusammenzählen und abzählen zu lernen. Dieselben Maschinen fanden unsere Soldaten zu ihrer Ueberrauschung im ersten Weltkrieg in russischen Ladengeschäften vor; nur waren noch einige andersfarbige Kugeln für die Zehner und Hunderter hinzugefügt; die Verkäufer rechneten mit ihnen sehr geschwind aus, was ein Kunde schuldig war, der die verschiedensten Dinge gekauft hatte. Eine Maschine, mit der man auch vervielfältigen und teilen kann, hat schon 1665 Leibniz gebaut. Einen weiteren Schritt vorwärts bedeuteten die Maschinen, die auch zum Potenzieren und Wurzelziehen dienen. In die höhere Mathematik drang man mit Rechengeräten vor, die auch differenzieren und integrieren können, und zwar auch in Fällen, die sich mit dem gewöhnlichen Rechenverfahren nicht bewältigen lassen. Diese Maschinen sind also in doppelter Hinsicht klüger als der Mensch: sie verrechnen sich nicht, und sie leisten etwas, was der Mensch mit seinem Denken nicht kann.

Solche Rechengeräte sind natürlich nicht einfach. Zahnräder und Zahnstangen, Sprossenräder mit veränderlicher Zahnzahl, Stahlfelwalzen, Rollen und Hebel verschiedener Art und manche andere Dinge bilden ihre Teile. Überall handelt es sich aber bei ihnen um stoffliche, mechanische Dinge und Vorgänge.

Das heißt materielle Gegenstände werden benutzt und Gesetze der Mechanik angewendet. So kann man in Stunden leisten, was früher Wochen und Monate dauerte. Dennoch strebte man nach weiterer Beschleunigung. Hierzu kann die Elektrizität helfen. Dabei war allerdings eine Schwierigkeit zu überwinden: bei Berechnungen muß jede Ziffer von 0 bis 9 ihr entsprechendes Abbild in der Maschine haben. Beim mechanischen Verfah-

ren können als solche Abbilder etwa Zahnräder mit einer entsprechenden Zahl von Zähnen dienen.

An der Vervollkommnung solcher Rechengeräte arbeiten in Amerika eine große Zahl reich ausgestatteter wissenschaftlicher Institute. Wir in Deutschland haben nur ein einziges: das von dem Professor Dr. Alwin Walther geleitete Institut für praktische Mathematik an der Technischen Hochschule in Darmstadt; und dieses muß schwer kämpfen, um die für seine Arbeit nötigen Geldmittel zu bekommen.

Diese sind freilich nicht ganz gering. Jedes für schwierigere Aufgaben bestimmte Rechengerät ist nicht etwa nur ein einzelner kleiner Apparat, sondern eine ein ganzes Zimmer füllende Reihe von Einzelmaschinen, die in verschiedener Weise miteinander gekoppelt werden können. Dazu gehört als Krönung ein Leitwerk, das die ganzen Vorgänge steuert, also etwa die Bedeutung des Kommandoturmes auf einem Schlachtschiff hat. Denn auch die Lenkung soll dem Menschen abgenommen werden, wenn die Aufgabe gestellt und der grundsätzliche Weg der Lösung angegeben ist. Die Maschine ersetzt also in gewissen Grenzen auch das schöpferische Denken.

In der Konstruktion solcher Geräte sind nun in allerjüngster Zeit außerordentliche Fortschritte gemacht worden, die über das Gebiet des bloßen Rechnens weit hinausführen. Bekanntlich ist die Mathematik nur ein Zweig der Logik, wenn auch die Mathematiker darüber streiten, ob sich alle ihre Sätze rein aus den Grundsätzen der Logik ableiten lassen. Man kann daher alle logischen Begriffe, Aussagen und Schlüsse in Zeichen und Formeln gleich denen der Mathematik wiedergeben. Auch das hat schon Leibniz gezeigt. Umfassende Lehrgebäude dieser mathematikförmigen Logik haben um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in England George Boole und um die Jahrhundertwende in

Deutschland E. Schröder (Algebra der Logik, 3 Bde.) aufgestellt. In neuester Zeit ist dieses Verfahren durch Whitehead und Russell ausgearbeitet worden (Principia Mathematica), denen in Deutschland Rudolf Carnap (Abriß der Logistik) gefolgt ist. Damit kann das Gesamtgebiet des menschlichen Denkens, soweit es überhaupt unter die Logik fällt, in mathematischer Art dargestellt werden. Das bedeutet, daß es ebensoweit auch der Maschinenteknik zugänglich ist.

Solche Denkmaschinen allgemeiner Art sind nun neuerdings in dem Institut des Professors Walther hergestellt worden. Zunächst hat man sie auf die grundlegende Wissenschaft, auf die Philosophie, angewandt. Das geht natürlich nur soweit, als die Philosophie selbst logisch ist, was man vielleicht nicht von jeder philosophischen Richtung behaupten kann. Als erste bietet sich hier die von der Wiener philosophischen Schule vertretene erkenntnistheoretische Richtung dar, die wegen des Gewichts, vielleicht Übergewichts, das sie auf die Logik legt, die logistische genannt wird. Zunächst ist ein zweites Buch des schon genannten Professors Carnap, „Der logische Aufbau der Welt“, mit Hilfe der neuen Denkmaschine nachgeprüft worden. Dabei hat sich ergeben, daß es nur an einer Stelle einen logischen Fehler und an zwei weiteren logische Ungenauigkeiten enthält. Als zweite, weit umfangreichere und gewichtigere Aufgabe soll Kants Kritik der reinen Vernunft untersucht werden. Hier handelt es sich um einen Gegenstand, der nur in einer ganzen Reihe von Teilverfahren bewältigt werden kann. Dabei kommt es darauf an, daß diese sachgemäß abgegrenzt und angeordnet werden, damit die Denkmaschine richtig angesetzt werden kann. Professor Walther hat hierfür die Philosophie zu Hilfe gerufen: an der Universität Tübingen ist auf seine Anregung unter dem Vorsitz des weltbekannten Philosophen Eduard Spranger ein Ausschuß gebildet worden, dem als Beisitzer die Professoren Krüger und Weischedel sowie als besonderer Kenner der mathematischen Logik der Dozent Freiherr von Freytag angehören. Der Ausschuß wird seine Arbeiten am 31. April beginnen.

Als eine weitere philosophische Denkweise, bei der die Denkmaschine verwendet werden könnte, bietet sich die Dialektik dar. Ein so schlichtes Verfahren wie das Vorgehen nach der Regel Theses-Antithesis-Synthese (Satz, verneinender Gegensatz, Vereinigung beider) läßt sich mit einem verhältnismäßig einfachen Gerät darstellen. Doch gibt es hierbei eine Schwierigkeit. Schon vor mehr als 100 Jahren hat Trendelenburg nachgewiesen, daß bei einer streng logisch angewandten Dialektik niemals etwas Neues herauskommen kann und, daß auch Hegel selbst bei der Synthese jedesmal nach seinem Gutdünken einen neuen begrifflichen Bestandteil hineingebracht hat. Ebenso wie das Denken muß also, hier auch die Denkmaschine eine gewisse Freiheit haben. Das läßt sich durch eine besondere Gestaltung des Leitwerks erreichen. In Kauf nehmen muß man dabei freilich, daß die Ergebnisse im Verhältnis zu den Voraussetzungen nun nicht mehr eindeutig sind. Das sind sie aber bei Hegel auch nicht. Damit ist die Denkmaschine zur Philosophiermaschine geworden.

Durch die Anwendung der Maschinenteknik, besonders des elektrischen Verfahrens, werden ebenso wie die mathematischen auch die philosophischen Arbeiten ungeheuer beschleunigt. Man wird also künftig zwar nicht mit Lichtgeschwindigkeit — das ist bekanntlich nach Einstein unmöglich — immerhin aber sorzusagen mit Elektronengeschwindigkeit philosophieren.

Zum Schluß wollen wir fragen, ob die Philosophiermaschine auf alle philosophischen Lehrgebäude anwendbar sei. Leider ist das nicht der Fall. Wie schon angedeutet, setzt das voraus, daß die philosophischen Aussagen und Schlüsse mit logischen Mitteln erfassbar sind. Dies trifft jedoch nicht bei allen Philosophen zu. So enthält beispielsweise Heideggers Existenzphilosophie vieles, was sich logisch nicht wiedergeben läßt. Wenn Heidegger einen gegenständlichen Begriff „Das Nichts“ bildet und ihn durch den Satz bestimmt: „Das Nichts nichtet“, so kann man auf logische Weise nicht prüfen, ob dieser Satz oder sein Gegenteil „Das Nichts nichtet nicht“ richtig ist. Bilden wir nach dem angeführten Muster ähnlich aufschlußreiche Sätze wie etwa den „Das Etwas etwas“, so würde die Denkmaschine ebenfalls streiken. Im Gegensatz zu anderen philosophischen Richtungen wird also die Existenzphilosophie jeden Angriff einer eroberungslüsterigen Technik siegreich abschlagen.

★ SHELL-FORSCHUNGSZENTREN ★

- ★ Emeryville
- ★ Martinez
- ★ Wood River
- ★ Delft
- ★ Amsterdam
- ★ Shoreham
- ★ Fulham
- ★ Thornton

## SHELL X-100 MOTOR OEL

SAE 20

**Grosszügige Forschung entwickelt ein neues Öl**

In den modernen Shell-Forschungszentren in USA und Europa entwickelten namhafte Wissenschaftler in ungezählten Labor- und praktischen Versuchen ein völlig neuer Struktur. Durch Zusatz hochkonzentrierter Veredelungsstoffe, sog. Additives, die genau dosiert und auf das Grundöl abgestimmt sind, werden dem neuen Öl Eigenschaften gegeben, die ihm gegenüber reinem Mineralöl einen ganz neuartigen Wirkungsgrad verschaffen. Es hält Verunreinigungen in Schweben, verhindert korrosive Angriffe, vermeidet Oxydation und verhütet die Bildung von Alterungsstoffen.

### EIN WENDEPUNKT DER MOTORSCHMIERUNG



# Die gesetzliche Regelung der Abzahlungsgeschäfte

Wichtig für Käufer und Verkäufer / Schutz des wirtschaftlich Schwachen

Dr. G.W.R. Die wachsende Bedeutung der Abzahlungsgeschäfte hat dazu geführt, daß die Verkäufer oft aus einem übertriebenen Sicherheitsbedürfnis heraus mit den Käufern Verträge abschließen, die in zahlreichen Punkten der gesetzlichen Regelung der Abzahlungsgeschäfte zuwiderlaufen. Grundlage der Abzahlungsgeschäfte ist das Gesetz betreffend die Abzahlungsgeschäfte vom 18. 5. 1894, das vor allem den Schutz des wirtschaftlich schwachen Käufers bezweckt.

### Rückgewähr der empfangenen Leistungen

Eine bestimmte Form ist für den Abzahlungsvertrag nicht vorgeschrieben, doch bedient man sich in der Praxis meist der Schriftform und in Gestalt von Formularen. Gegen eine Klausel, nach der sich der Verkäufer das Eigentum an der verkauften Sache vorbehält und der Käufer an der ihm bereits übergebenen Sache das Eigentum erst mit der vollständigen Bezahlung des Kaufpreises erwirbt, ist nichts einzuwenden. Unzulässig ist jedoch eine Vereinbarung, welche die gegenseitige Rückgewähr der empfangenen Leistungen ausschließt; eine solche Vereinbarung verstößt gegen die zwingende Bestimmung des § 1 des Gesetzes, nach der im Falle des Rücktritts jeder Teil verpflichtet ist, dem anderen Teil die empfangenen Leistungen zurückzugewähren; sie ist daher nichtig. Diese gegenseitige Verpflichtung zur Rückgewähr muß Zug um Zug erfüllt werden (§ 3). Von diesen Bestimmungen werden hauptsächlich die in Abzahlungsverträgen nicht seltenen sogenannten „Verwirkungsklauseln“ getroffen, nach denen dem Verkäufer beim Rücktritt vom Vertrage, z. B. wegen Nichterfüllung der Ratenzahlungspflicht durch den Käufer, die bereits bezahlten Raten ganz oder teilweise verfallen sein sollen.

### Wenn ist der Restkaufpreis sofort fällig?

Häufig vereinbaren die Vertragspartner, daß die Nichterfüllung der dem Käufer obliegenden Verpflichtungen die sofortige Fälligkeit der gesamten Restkaufpreisschuld zur Folge haben soll. Eine solche Vereinbarung ist nur wirksam für den Fall, daß die Nichterfüllung in der Verletzung der Ratenzahlungspflicht besteht und den Verzug des Käufers voraussetzt. Eine Verletzung der Ratenzahlungspflicht genügt aber zur Herbeiführung des Gesamtverfalls nach § 4 Abs. 2 nur dann, wenn der Käufer mit mindestens zwei aufeinanderfolgenden Raten ganz oder teilweise im Rückstand ist und wenn der Betrag, mit dem der Käufer im Verzug ist, mindestens den zehnten Teil des Kaufpreises der übergebenen Sache ausmacht.

Nicht selten verspricht der Abzahlungskäufer dem Verkäufer für den Fall der Nichterfüllung oder der nicht gehörigen Erfüllung seiner Verpflichtungen die Bezahlung einer Geldsumme

oder eine andere Leistung (Vertragsstrafe). In der Vereinbarung der Höhe einer solchen Vertragsstrafe sind die Vertragspartner zwar grundsätzlich nicht beschränkt, doch ist der Käufer für den Fall einer nach den Umständen als überhöht anzusehenden Vertragsstrafe durch die gleichfalls zwingende Vorschrift des § 4 Abs. 2 geschützt, die ihm ein Recht auf angemessene Herabsetzung durch Urteil gibt; die Herabsetzung einer bereits entrichteten Strafe ist ausgeschlossen.

### Gebrauchsergütung nach richterlichem Ermessen

Wichtig ist auch die Bestimmung des § 2 Abs. 2 des Gesetzes: es ist natürlich, daß den Abzahlungskäufer beim Rücktritt vom Vertrage oder bei dem von ihm zum Beispiel durch Nichter-

füllung seiner Zahlungsverpflichtungen verursachten Rücktritt des Verkäufers neben der Verpflichtung zur Rückgewähr des gekauften Gutes eine Entschädigungspflicht trifft. Diese umfaßt die Pflicht zum Ersatz von Aufwendungen, die dem Verkäufer durch den Abschluß gerade dieses Vertrages entstanden sind, die Schadensersatzpflicht bei Beschädigungen der Sache oder Unmöglichkeit der Rückgabe und die Verpflichtung zur Gebrauchsergütung. Auch hier greift das Gesetz zugunsten des Abzahlungskäufers ein, indem bestimmt ist, daß insbesondere eine vor Ausübung des Rücktrittsrechtes vereinbarte höhere Vergütung, auch wenn sie vertraglich festgehalten ist, nichtig ist. Die Festsetzung der Gebrauchsergütung obliegt lediglich dem richterlichen Ermessen.

## Neues Gesicht im Straßenbild

Malco-Mobil, der wetterreichere Motorroller / Leistung 6,7 PS / Preis zirka 1200 DM

Unter den verschiedenen Typen der Gattung Motorroller, die auf der Frankfurter Messe gezeigt wurden, fiel besonders das von der Firma Malco in Pfäffingen bei Tübingen entwickelte „Malco-Mobil“ auf.

Man ist bei seiner Schaffung konsequent den Weg zum regenähreren Roller gegangen, indem man nicht nur die Belinsschutzschilde um die Füße herumzog, sondern auch eine Zellon-Wind-

Außenzughebel für Kupplungsbelätigung und für Vorderradbremse. Das Fahrzeug besitzt vorn Teleskopstößdämpfer und Hinterradfederung. Der Kraftstofftank faßt 12 Liter, der Normverbrauch beträgt 2,4 Liter pro 100 km. Das Gewicht des Fahrzeugs ist 87 kg.

Ein wesentlicher Vorteil ist u. a. auch, daß der Motorblock zwischen den beiden Rädern aufgehängt ist. So erfährt auch das Vorderrad eine gewisse Belastung, wie sie bei den anderen Fabrikaten, wo Gewicht von Motor, Fahrer, Sozius und Gepäck einseitig das Hinterrad belasten, nicht gegeben ist. Gerade diese Mittelbelastung des Vorderrades dürfte sich bei den hohen erreichbaren Geschwindigkeiten (bis zu 83 km/std) recht günstig in der Steuerung auswirken. Motorradfahrer, die nun zum Motorroller übergehen, werden besonders zu schätzen wissen, daß das



Der 150-cm-Motor mit seinen 6,7 PS macht das Malco-Mobil zu einem sozialesetzten Fahrzeug, das auch in bergigem Gelände Verwendung finden kann. Die breiten Fußrasten geben den Fahrern ein Gefühl der Sicherheit und Bequemlichkeit. Der Lenker ist derselbe wie bei den bekannten Malco-Motorrädern. Vor dem Lenker der Tachometer, links davon der Tankverschluss.



Die windschlüpfrige Verkleidung und die breite Zellonscheibe, die den Fahrer gegen Schmutz und Regen schützen, geben dem Gesicht des Malco-Mobils ein eigenwilliges Gepräge.

Malco-Mobil durch die Vorverlegung des Motorblocks und seine geschlossene Verkleidung einen Kniebeschluß ermöglicht, der das Gefühl für die Sicherheit des Fahrens fördert.

Den Besuchern der Frankfurter Messe leuchteten die hier beschriebenen Vorzüge ein. So wohl beim Publikum wie bei den Händlern bestand äußerst reges Interesse. Bei der Herstellerfirma häuften sich Anfragen und Bestellungen. Allerdings werden sich die Interessenten noch etwas gedulden müssen: die Versuchsfahrten sind zwar abgeschlossen, doch kann die Serienproduktion, für die noch einige Verbesserungen ausgearbeitet wurden, erst Ende Mai anlaufen. Der Preis des Malco-Mobils wird etwa bei 1200 DM liegen.

## Industrie hinter Erhard

Laufender Anstieg der Beschäftigtenzahl

BAD DÜRKHEIM. Der Präsident des Bundesverbandes der deutschen Industrie, Fritz Berg, erklärte am Dienstag auf der ersten ordentlichen Mitgliederversammlung des Verbandes in Bad Dürkheim, die deutsche Industrie sei mit der Wirtschaftspolitik Prof. Erhards einverstanden. Es wurde die Ansicht vertreten, daß nur die freie Marktwirtschaft wirkliche Fortschritte in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erzielen könne.

In der Industrie seien die Beschäftigtenzahlen seit Januar 1949 laufend gestiegen und lägen mit 4,8 Millionen um rund 20 Prozent über dem Stand zu Anfang des vergangenen Jahres. Besonders vorzüglich sei nun die Beschäftigung der Arbeitslosigkeit bei Spülhelmskehrern und Jugendlichen, von denen am 1. April 380 000 aus den Schulen entlassen werden.

Zum Kartellproblem wurde festgestellt, daß bestimmte Ausnahmeregelungen für die Industrie unerlässlich seien, um im Sinne einer Vereinheitlichung der europäischen Wirtschaft Vereinbarungen auf internationaler Grundlage treffen zu können. Als wesentliche Aufgabe für die Industrie wurde die Aufbringung erheblicher Mittel für Zwecke der Forschung und Lehre bezeichnet, weil auf diesem Wege die Abwanderung deutschen Geistesgutes in das Ausland verhindert werden könne.

## Aus der christlichen Welt

### Popularität des Christentums

Der Schein trägt. Der Palmsonntag, der den triumphalen Einzug des Herrn in Jerusalem feiert, kann doch nicht darüber hinwegtäuschen, wie unpopulär Christus im Verlaufe seines öffentlichen Wirkens geworden ist. Vor Pilatus dokumentierte sich bald die Bereitschaft der Massen, den Herrn aus der Welt zu schaffen, sobald dieser nicht mehr zu geben versprach, was man von ihm erwartete.

Pesta paschalis — die österlichen Feiern — sind sie populär geworden?  
Gründonnerstag: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird... Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blute... Sooft ihr dieses Brot eßt und den Kelch trinkt, sollt ihr den Tod des Herrn verkünden, bis er wiederkommt.“

Karfreitag: „Wir beten dich an, Herr Jesus Christus und preisen dich; denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.“  
Ostern: „... mit dem Vater versöhnte Christus, der Reine, die Sünden, Tod und Leben kämpften da seltsamen Zweikampf; der Fürst des Lebens, dem Tode erliegend, herrscht als König und lebt.“

Die österlichen Feiern sind Programm. Ihre Botschaft drängt an die Öffentlichkeit, will „allen“ gesagt sein. Dieses Programm ist nicht dadurch zu erfüllen, daß in einer jeweiligen Zeit diese oder jene christliche Persönlichkeit oder Institution populär wird. Maßgebend für die Frage nach der Popularität des Christentums ist eine Selbstbesinnung der Christen und Nichtchristen, ob die österlichen Glaubensgeheimnisse die Völker zu einem „neuen Leben“ zu führen unterwegs sind; ob sie ihr Gewicht besitzen für das, was wir Weltanschauung oder Lebensauffassung zu nennen gewohnt sind.

Wird die österliche Botschaft je populär werden? Es gibt böse Erfahrungen mit der Verkündigung dieser österlichen Botschaft. Den Juden war sie einst „Aergernis“ und den Heiden eine „Torheit“. Was aber ist sie heute „denen, die berufen sind“? Den Berufenen unter den Christen und den Berufenen unter den Nichtchristen? Ich erwarte nicht, daß Christus je popu-

lär werden mag. Aber ich glaube daran, daß immer wieder unter Christen und Nichtchristen einer sein wird, für den Christus zu „Gottes Kraft und Gottes Weisheit“ und zum Aufbruch in „neues Leben“ wird. Grütz

### Zum Gespräch zwischen den Konfessionen

Eine Antwort auf die Ausführungen von Bischof Warm in der Nummer vom Samstag, 25. 3. 1950

Die gemeinsame Bedrohung aller Christen zwingt heute die Konfessionen, zusammenzutreten. Es setzt sich die Erkenntnis immer mehr durch; jeder Verlust, den eine Kirche erleidet, bedeutet einen Einbruch in die gemeinsame abendländische Front, die von den christlichen Kirchen in vorderster Linie gehalten wird. So veröffentlichte am 31. Oktober die Londoner „Times“ zwei grundsätzliche Leitartikel „Katholizismus heute“ und nannte darin die katholische Kirche „die größte und einflussreichste christliche Gemeinschaft“. Rom sei im Kampf gegen die göttlose Macht des Kommunismus führend. Der Verfasser gesteht der Kirche zu, „die Mutter und Herzin der Kirchen“ zu sein, und fordert sie auf, diesen Vorrecht in einer neuen und weitherzigeren Art zu verstehen. Sie solle sich mit den übrigen religiösen Gemeinschaften über die Mittel und Wege verständigen, gemeinsam die Kräfte des Christentums in den Völkern Europas zu erneuern, der zunehmenden Gottlosigkeit entgegen zu wirken und so auf dem Wege der Wiedervereinigung der Kirchen voranzugehen. Natürlich dürfe man nicht erwarten oder gar verlangen, daß die katholische Kirche in wesentlichen Glaubenslehren einen Kompromiß schließt; aber sie sollte sich dazu verstehen, zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem zu unterscheiden. Angesichts der Gefahren, von denen die Welt heute bedroht ist, und der gemeinsamen Aufgabe ihrer Erneuerung und Rettung müsse man doch wohl zugestehen, daß die dogmatischen Probleme vor den sozialen und caritativen, die durch den Ansturm des Kommunismus eine unmittelbare Dringlichkeit erlangt haben, zurücktreten sollten. In weiten Kreisen sei die Hoffnung verbreitet, daß Rom seine Führerrolle innerhalb der Christenheit in einer der zeitentsprechenden Größe auffassen werde.

In vielen nichtkatholischen Äußerungen, auch aus Deutschland, wurde diese Anregung lebhaft begrüßt und unterstützt. Dazu tat die anglikanische Kirche noch ein Weiteres. Sie ließ in einer privaten Unterredung im päpstlichen Staatssekretariat drei Vorschläge zur Zusammenarbeit zwischen den Kirchen überreichen:

1. Der Heilige Stuhl solle die Führung einer Bewegung übernehmen, welche sich die Einheit der verschiedenen christlichen Religionsgemeinschaften zum Ziele setzt.
2. In Rom solle eine Informationsstelle für alle mit der Einigungsbewegung im Zusammenhang stehenden Probleme gegründet werden.
3. In katholischen Seminaren und sonstigen Anstalten sollten besondere Studienkurse über nichtkatholische Religionsgemeinschaften durchgeführt werden.

Eine offizielle Antwort des Vatikans steht noch aus. Rom will auf keinen Fall in eine Aktion eintreten, an der auch nur der Schein machtpolitischer Hintergründe haftet. Aber das Dekret vom 20. 12. 49 ist von dem gleichen gemeinsamen Willen bestimmt und hat die Wiedervereinigung zur „vorzüglichsten Aufgabe der gesamten Seelsorge“ gestempelt. Die Glaubensfragen werden in Zukunft nicht zurücktreten, im Gegenteil, sie werden zu einer noch deutlicheren Scheidung führen, wie die vorbereitenden Verhandlungen der Konferenz in Lund 1953 zeigen.

Hier darf nicht zweideutig geredet und gehandelt werden. Wiedervereinigung ist Rückkehr zur vollen Wahrheit und nicht Einebnung der Wahrheit. Darum muß man wissen, mit wem man verhandelt: mit dem offiziellen Vertreter der Kirche und nicht nur mit einem Partner, der persönliche Überzeugungen vorträgt, von denen er nicht weiß, wie weit sie von anderen geteilt werden. Die Liebe zur Wahrheit verlangt diese Wachsamkeit und Hirten Sorge von dem Nachfolger Petri für alle, die sich zu Christus bekennen.

### Zur Finanzlage der Evang. Landeskirche

STUTTGART. Der Landeskirchentag der württembergischen Evang. Landeskirche ist in Stuttgart erneut in Beratungen über den Haushaltsplan 1950 eingetreten. Oberkirchenrat Dr. Weidlich teilte mit, daß bis jetzt nahezu 50 % der Kirchensteuer für 1949 eingelaufen sind. Aus diesem Grund mußte die Kirchengeldung Ueberbrückungskredite in Höhe von 4,2 Mill. Mark aufnehmen, die aber inzwischen auf 3 Mill. ge-

## Kurzberichte

### Ruhrindustrie gegen zu hohe Stahlimporte

DUSSELDORF. Scharfe Kritik übten am Donnerstag maßgebliche Kreise der Ruhrindustrie an der Erklärung des außenpolitischen Ausschusses der französischen Nationalversammlung, wonach eine Erhöhung der deutschen Stahlquote von 11,1 Millionen t nicht gerechtfertigt sei. Die Ruhrindustrie sei gegen den französischen Vorschlag, die Stahlbedürfnisse der deutschen Leichtindustrie durch Rohstahlimporten Frankreichs und der Beneluxstaaten zu befriedigen. Die französischen Vorschläge seien mit einer freien Marktwirtschaft nicht in Einklang zu bringen.

### Export erleichtert nach Frankreich

BONN. Das französische Wirtschaftsministerium hat vor kurzem bekanntgegeben, daß bei der Einfuhr deutscher Waren im Rahmen des sogenannten „Plafonds“ künftig die Verpflichtung zur Leistung einer Anzahlung oder Gestellung einer Bankgarantie in Höhe von 20 Prozent des Einfuhrwertes entfällt. Ferner wird mitgeteilt, daß aus dem „Plafond“ des ersten Quartals 1950 noch ein Restbetrag vorhanden sei, zu dessen Ausnutzung vom 2. April an Einfuhrrechte gestellt werden können. Es handelt sich dabei um silberne Waren, die wieder völlig liberalisiert sind noch der Kontingentierung unterliegen.

### Viehkauflaute nicht für Richtpreise

GÖPPINGEN. Der Geschäftsführer des Landesverbandes Württemberg-Baden der Viehkauflaute, E. Weiß, Stuttgart, erklärte am Mittwoch auf einer Versammlung in Göppingen, es sei nicht notwendig, in einem neuen Fleischgesetz einen Richtpreis festzusetzen. Nachfrage und Angebot müßten sich selbst regulieren. Weiß meinte, die Verbraucher hätten bereits kurz nach der Währungsreform billiges Fleisch erhalten können, wenn die Bewirtschaftung schon damals aufgelockert worden wäre.

### Zigarrenumsatz beinahe verdoppelt

MANNHEIM. Seit Senkung der Zigarrensteuer am 28. Februar 1950 ist der Zigarrenumsatz mengenmäßig teilweise um das Doppelte angestiegen. Die Auswahl der Preisklassen ist unterschiedlich.

### Interesse für deutsche Waren

AMSTERDAM. Die starke deutsche Beteiligung an der gegenwärtig stattfindenden Automobilausstellung in Holland einem auffallenden Interesse. 14 deutsche Automobilfirmen sind vertreten. Wegen Platzmangels ist die Automobilausstellung in zwei Gruppen geteilt. Zurzeit werden nur Lastkraftwagen, Lieferwagen, Autobusse und Traktoren gezeigt. Die Personenausstellung folgt Ende April. Die deutschen Wagen können sich in jeder Weise gegen die ausländische Konkurrenz behaupten. Von der Presse wird hervorgehoben, daß die deutschen Fahrzeuge als einzige mit luftgekühlten Motoren ausgerüstet seien.

### Starker Anstieg des Fertigwarexports

DUSSELDORF. Der Anteil des Fertigwarexports an der gesamten Ausfuhr ist von 17 Prozent vor drei Jahren auf nunmehr 32 Prozent angestiegen. Bei den Importen betrug der Anteil der Lebensmittel 1946 98 Prozent, 1949 machte er nur noch 47 Prozent aus.

### Rheinmetall-Borsig gründet Tochtergesellschaft

BERLIN. Die Borsig-AG in Berlin soll in Kürze als Tochtergesellschaft von Rheinmetall-Borsig gegründet werden. Die neue AG wird nach Angaben des Treuhänders der Berliner Borsig-Werke, Geheimrat Thurman, über ein vorläufiges Aktienkapital von 1 Million DM verfügen.

### Sowjetzonen-DKW für 4900 DM

DUSSELDORF. Fünf Autokäufer in der Bundesrepublik haben den Verzicht von DKW-Wagen übernommen, die im Zwickauer Werk hergestellt werden und im Rahmen des Interzonen-Handelsabkommens nach Westdeutschland gelangen. Die neuen DKW-Wagen entsprechen in Bau und Leistung der DKW-Motorklasse. Die Karosserie ist wie früher eine Holz- und Kunststoffkonstruktion, während das neue DKW-Modell, welches in der Bundesrepublik gebaut werden soll, eine Blechkarosserie erhält. Der Sowjetzonen-DKW kostet 4900 DM; er ist ohne Lieferfrist sofort erhältlich.

### Kleiner Kurszettel

Wie zu jedem Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrechnungverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus, und zwar nach den Kursen im Züricher Fremdenbd.

Schweiz, Franken	365,-	28,5,-
USA-Dollar	82,25	82,25
Engl. Pfund	10,17	10,25
Frank. Franken	7,88	7,88
Belg. Franken	685,-	691,-
Holl. Gulden	965,11	965,11
Span. Peseten	82,66	82,66
Port. Eskudon	1054,59	1054,59
Schwed. Kronen	759,52	759,52
Argent. Pesos	114,55	114,55
Oesterr. Schilling	278,83	276,46
Ital. Lire	595,85	598,18
Tschech. Kronen	12 851,-	12 851,-
	8675,-	8675,-



## Zum Palmsonntag

Es ist so viel, ein Mensch zu sein,  
Es schließt Höl und Himmel ein.  
In deiner Hand liegt ganz allein  
Des Lebens Glück, des Lebens Pein.  
Es schließt alles Wissen ein:  
Es ist so viel, ein Mensch zu sein  
Und wissen: Du bist nie allein!  
Wilhelm Rudolphi, Nagold

Matthäus Gerster erzählt uns in seinem auf umfassenden geschichtlichen Studien beruhenden Aufsatz „Religiöses Brauchtum von Aschermittwoch bis Advent“.

Der Palmsonntag wurde in Palästina schon im 4. Jahrhundert gefeiert. Das Volk zog mit dem Bischof, Palmen tragend, auf den Ölberg. Der Brauch verbreitete sich bald auch im Abendland, wo er mit einem alten Frühlingsbrauch zusammenfiel und verschmolzen wurde. Wo Palmen fehlten, traten Zweige an ihre Stelle, die von der Kirche gesegnet wurden. Man steckt auch heute noch Zweiglein hinter das Kreuzifix. Wir fügen hinzu, daß unsere sogenannten Palmkätzchen bis heute zu solchen Zwecken sehr beliebt sind, gehören doch auch sie zu den ersten Frühlingsboten! Und wir alle erinnern uns, welche eine wichtige Rolle der „Palme“ in unserer Jugend spielte. „Wer zuletzt aus dem Bett stieg, war der Hauspalme. Wer zuletzt aus der Kirche herauskam, war ebenfalls „Palme“. Der Einzug Jesu in Jerusalem wurde so naturgemäß als möglich dargestellt. Wir sehen: Uralt Brauchtum hat sich bis heute erhalten. Freuen wir uns darüber! Es stammt aus einer Zeit, da die Menschen noch glauben konnten und das ganze große Mysterium des Welt-Heilandes die Weichheit erfüllte. Für uns alle aber soll der Palmsonntag ein froher und erster Tag sein! Wir empfangen noch einmal den Heiland. Aber auf das „Hosianna“ des Palmsonntags folgt das „Kreuzige“ des Karfreitags. Prüfen wir uns, ob wir nicht auch schon in unserem Leben auf das „Hosianna“ das „Kreuzige“ haben folgen lassen. Es ist dies eine sehr ernste Frage für ein jedes von uns. In unserem Gedicht heißt es: „Es ist so viel ein Mensch zu sein, Es schließt Höl und Himmel ein.“ Das haben wir alle wahrhaftig erlebt. Aber auch noch ein anderes Wissen: Du bist nie allein! Einer ist immer da: Er, Jesus Christus. Steht auch noch der große Trauertag der Weltchristenheit, der Karfreitag vor uns, so steht auch Ostern vor uns, der Tag der Auferstehung. Des sind wir froh. Für Euch, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, deren wir in unserer letzten Sonntagsbetrachtung von Herzen gedacht haben, in der Verbundenheit mit euch als Kindern unserer Heimat und unseres Vaterlandes, für euch ist der Palmsonntag ein Tag besonderer Gnade: zum ersten Mal tretet ihr vor den Tisch des Herrn. Wir wünschen euch wieder aus vollem Herzen Gottes Segen dazu.

## Nagolder Stadtgeföhren

### Versammlung der Körperbeschädigten

Die Ortsgruppe Nagold der Körperbeschädigten, Arbeitsinvaliden und Hinterbliebenen hält am Montag Abend um 8 Uhr im Gasthaus zur „Krone“ eine wichtige Versammlung ab. U. a. wird der Vorsitzende des Kreisverbandes Schüle, Hirsau, zu den schwebenden Fragen Stellung nehmen. Die Mitglieder werden um zahlreichen Besuch gebeten.

### Krokuswanderung der Naturfreunde

Der Krokus auf den Zavelsteiner Wiesen steht in voller Blüte. Die Naturfreunde machen deshalb morgen ihre Krokuswanderung und laden alle Wanderfreunde zur Teilnahme ein. Die Abfahrt vom Bahnhof Nagold erfolgt um 8.57 Uhr (Sonntagskarte nach Calw lösen). Der Weg führt von Teinach zum Zavelstein und von dort ins idyllische Schweinbachtal mit dem Ziel Hirsau. Dort findet eine eingehende Besichtigung des Klosters statt. Da auch die Jugend- und Musikgruppe an der Wanderung teilnimmt, ist für Unterhaltung und Kurzweil bestens gesorgt.

### Am 26. April kommt das Städtetheater

Wie wir erfahren, kommt das Städtetheater Tübingen-Reutlingen am Mittwoch, den 26. April, wieder nach Nagold. Zur Aufführung ist das Drama von Grillparzer: „Des Meeres und der Liebe Wellen“ vorgesehen.

### Festverkehr Ostern 1950

Die Festrückfahrkarten gelten für die Hin- und Rückfahrt vom 6. April 12 bis 10. April 24 Uhr. Rückfahrt an diesen Tagen bis 11. April 24 Uhr. Über Ostern 1950 wird der Reisezugverkehr nach dem bestehenden Fahrplan durchgeführt. Demensprechend verkehren die örtlichen Personenzüge: Am Gründonnerstag, 6. April wie an Werktagen (W); am Karfreitag, 7. April wie an Sonn- und Feiertagen (S); am Ostersamstag, 8. April wie an Samstagen (Sa); am Sonntag, 9. April (1. Feiertag) wie an Sonn- und Feiertagen (S); am Montag, 10. April (2. Feiertag) wie an Sonn- und Feiertagen (S).

### Toto-Glück in Schwann

Schwann. Beim 32. Württemb.-Bad. Toto hat ein Wetter aus Densch das Glück gehabt, mit 11 richtigen Voraussagen den Betrag von über 4200 DM für sich buchen zu können.

## Aus der Sitzung des Nagolder Gemeinderats

### Erster Bauabschnitt Waldachkorrektur

Stadtbaumeister Knöller gab eingangs der öffentlichen Gemeinderatssitzung am Donnerstag Abend einen Überblick über den ersten Bauabschnitt der Waldachkorrektur, die in der vorletzten Sitzung beschlossen wurde. Er beginnt ungefähr an der Waldachschleife unterhalb Teufels Hirschschiele und führt bis zum Zusammenfluß von Waldach und Steinach. Das Bachbett soll eine Sohlenbreite von 3 m erhalten, die Seitenwände werden gepflastert. Gleichzeitig wird das Straßen- und Wasserbauamt in Iselshausen den Neubau der in westlicher Richtung verlegten Lammbrücke ausführen. Das Gesamtprojekt ist so geplant, daß auch das schlimmste Hochwasser keine Gefahr mehr bedeutet. Mit den Arbeiten wird sofort nach dem ersten Grasschnitt begonnen. Die Verhandlungen mit den staatlichen Stellen wegen des erforderlichen Zuschusses stehen günstig, es ist zu hoffen, daß auch der Finanzausschuß des Landtags seine Zustimmung gibt.

### Das „Geschäft“ mit der Turnhalle

Bürgermeister Breilling berichtete ausführlich über die mit Baurat Körber vom Bezirksbauamt Calw, Herrn Haage von der Liegenschaftsverwaltung Hirsau und Oberstudienrat Baßler von der Lehrerbereitschaft Nagold geführten Verhandlungen wegen der Mitbenützung der staatlichen Turnhalle. Von Nagold nahmen außer dem Bürgermeister und dem ersten Beigeordneten Köbele von den Vereinen die Herren Digril und Deuble daran teil. Der Staat verlangt den Abschluß eines Mietvertrages und die Zahlung einer jährlichen Miete, da die Inanspruchnahme der Turnhalle durch Schulen und Vereine gegenüber früher unvergleichlich größer geworden sei. Ursprünglich sollten 600 DM jährlich gezahlt werden, im Verlauf weiterer Verhandlungen mit Regierungsrat Walter vom Finanzamt Hirsau wurde die Miete auf 400 DM ermäßigt. Dazu kommen noch die anteilmäßigen Kosten für Beleuchtung, Reinigung usw., außerdem erhält die Lehrerbereitschaft das Mitbenützungsrecht der städtischen Sportanlagen in der Calwer Straße. Die Gemeinderäte Axt und Ilg setzten sich unter Zustimmung des Kollegiums dafür ein, daß die Volksschule bei der Benützung der Turnhalle mit der Oberschule gleichgestellt wird. Die Stadtgemeinde Nagold hat seinerzeit den Bauplatz für die vom Staat erbaute Turn-

halle gestellt. In dem jetzt noch gültigen Vertrag vom Oktober 1881 erhielt sie das unentgeltliche Mitbenützungsrecht. Erster Beigeordneter Köbele wies mit Recht darauf hin, wie beschämend es sei, daß der Staat so wenig Interesse für die Erhaltung der Jugend zeige und aus der ganzen Sache ein Geschäft mache. Die schöne Sportanlage, die wir heute - ohne vertraglich verpflichtet zu sein - dem Staat zur Mitbenützung überlassen, sei im Wert, wenn man schon Rechnung aufstelle, der Turnhalle gleichkommend. Daraufhin beschloß der Gemeinderat einstimmig, den Abschluß des Mietvertrages abzulehnen. Die Empörung über eine derart bürokratische und rein von finanziellen Gesichtspunkten ausgehende Einstellung der zuständigen staatlichen Stellen kam in der Aussprache deutlich zum Ausdruck.

### Verschiedenes

Der Gemeinderat bewilligte die Aushändigung einer Ehrennabe von 30 DM und eines Diploms an Feuerwehrleute mit 25 Dienstjahren. Bei 40jähriger Dienstzeit wird die Ehrennabe von Fall zu Fall geregelt; die Feuerwehrmänner Hölzle (39 Dienstjahre) und Mast (38) sind nahe an diesen Zeitpunkt herangerückt. Ferner erging der Beschluß, daß die Stadtgemeinde Nagold mit einem namhaften Geschenk aus Sondermitteln zum Wiederaufbau des Hatterbacher Rathauses die guten nachbarlichen Beziehungen bekräftigt. Bei der Übergabe des Geschenkes werden Bürgermeister und Gemeinderäte der Stadt Hatterbach einen Besuch abstatten.

Der Bürgermeister teilt mit, daß er mit Herrn Gropp zu einer endgültigen Einigung über den Erwerb seines Fischweihers am Klee gekommen sei. Gropp erhält ein Fischwasser und 800 DM in bar. Der Fischweiber der schon so viele Jahre einen Stein des Anstoßes bildete, kann nun sofort zugeschüttet werden. Allerdings müssen noch gewisse Vorichtsmaßnahmen getroffen werden, da in dem Weiher nach Kriegsende große Mengen herumliegender Munition versenkt wurden.

Ministerialrat a. D. Schuon gab noch einen Bericht über die Zusammensetzung der Leichenkostenrechnungen. Die Kosten mit 140-160 DM ohne Sarg scheinen allgemein als zu hoch. Der Bürgermeister wird deshalb alle daran Interessierten zusammenrufen und versuchen, die Kosten auf ein vernünftiges und tragbares Maß herabzusetzen.

## O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!

### Einbringung der neuen Kirchenglocken

Ganz Hatterbach war vorgestern auf den Beinen, als ein Hatterbacher Lastkraftwagen, beladen mit den in Suttgart gegossenen neuen Glocken für Kirche und Rathaus, mit Tannengrün schön geschmückt, gefolgt von Pfarrer Klaus, dem Kirchengemeinderat und den Schulkindern sich vom Ortsausgang kommend zum Rathaus hin bewegte. Dort wickelte sich eine fein durchdachte Feier ab.

Nach dem mehrstimmigen „Jubilat“ des Schülerchors unter Leitung von Lehrer Eberhard sagten die Kleinsten, nämlich die Kinderschüler, den 100. Psalm auf „Jauchzet dem Herrn, alle Welt!“. Die Stadtkapelle begleitete den gemeinsamen Gesang „Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren“.

Pfarrer Klaus bot sodann den neuen Glocken einen herzlichen Willkommruß und zitierte die Worte der Schrift, die in die beiden Glocken eingegossen sind: „O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!“ und „Ehre sei Gott in der Höhe!“ Am 12. März 1943 haben die Kirchenglocken zum letzten Mal in einem Vollgeläut den Hatterbachern geklungen. Dann wurden sie abmontiert, um einem Zweck zu dienen, der ihrer Bestimmung fremd war. Die Glocken, die die Gemeinde Jesu Christi zu Anlässen der Freude, der Trauer und zum Gebet gerufen hatten, waren verstummt. Doch Glocken können verstummen, aber Gottes Wort darf niemals verstummen. Wir brauchen es zum Leben und zum Sterben.

Jetzt werden die Glocken wieder im Vollgeläut mit ehernem Mund in die Gemeinde hinein rufen: Bekennet Euch zu Christus! Sie werden Sonntags einladen, unter Gottes Wort zu kommen und den Frieden zu finden, den die Welt nicht geben kann und das Leben zu finden, das nicht vergeht. Nach herzlichen Worten des Dankes an alle, die die Anschaffung der neuen Glocken mitemöglichst haben, insbesondere auch an die Stadtverwaltung für die außerordentliche Unterstützung, schloß Pfarrer Klaus mit einem Gebet.

### Verbundenheit Hatterbach-Altensteig

Bürgermeister Heneffarth von Altensteig, der mit dem 1. Beigeordneten Weinstein, Stadtamtmann Schleich und den Gemeinderäten Ottmar, Luz und Saal-müller die Stadt Altensteig als Stifterin der Rathausglocke vertrat, überreichte mit kurzen aber herzlichen Worten Bürgermeister Meroth die Stiftungsurkunde und verlas deren Text: „Die Stadt Altensteig gedenkt der durch Kriegsfolgen so schwer betroffenen Stadt Hatterbach und stiftet in nachbarlicher Nothilfe für das neue Rathaus ein Glöckchen. Möge es recht lange in guten und friedlichen Zeiten seinen Dienst tun.“ Bürgermeister Heneffarth gab abschließend dem Wunsche

### und der Rathausglocke in Hatterbach

Ausdruck, daß das Glöckchen die Verbundenheit zwischen Hatterbach und Altensteig stärken, und die Stadt Hatterbach sich weiterhin aufwärts entwickeln, blühen und gedeihen möge.

Bürgermeister Meroth wandte sich in bereiten Worten an die zahlreich versammelte Gemeinde. Er dankte zunächst Pfarrer Klaus: „Ich weiß was es Mühe und Arbeit kostete, um all die zahllosen Schwierigkeiten zum Abschluß zu bringen, daß dieser Tag möglich wurde. Ich beglückwünsche Sie und damit die gesamte Kirchengemeinde zu diesem Erfolg. Den Glocken aber wünsche ich, daß sie vor allem eine längere Lebensdauer als die letzten haben mögen, denn darin liegt das sicherste Zeichen eines langen Friedens. Wir alle folgen gern ihrem Rufe. Heute ist es für sie der erste Gang. Wie schnell können sie uns auf unserem letzten Gange begleiten.“

„Es ist auch eine Lücke bei der bürgerlichen Gemeinde geschlossen. Ein Rathausglöckchen gehört bei uns in Hatterbach zur Tradition. Wir wollen an dieser schönen und praktischen Sitte weiter festhalten, daß bei Gemeinderatssitzungen unser Glöckchen wieder gekläutet wird. Daß dies möglich ist, haben wir der Stadt Altensteig zu verdanken.“

### Dank an die Stadt Altensteig

Die Stadt Altensteig, hat in nachbarlicher Nothilfe der Stadt Hatterbach das Rathausglöckchen zum Geschenk gemacht.

Nicht nur der materielle Wert ist hier das Entscheidende. Nein, ich persönlich sehe in der Tatsache, daß der Gedanke für dieses Geschenk von Altensteig selbst stammt, einen noch viel größeren Wert. Zeigt er doch, daß in unserer Zeit des Egoismus, der gegenseitigen Rücksichtslosigkeit und des kalten Geschäftssinnes es noch Menschen gibt, die für die Not ihrer Nachbarn Verständnis aufbringen. Es ist dies nicht ein Verständnis, das sich in wohlgesetzten Worten erschöpft, sondern es ist eine Nächstenhilfe der Tat. Ich spreche hiermit im Namen der gesamten Bürgerschaft der Stadt Hatterbach unserer Nachbarstadt Altensteig für diese hochherzige Gabe unseren wärmsten Dank aus. Den Bürgern von Hatterbach aber rufe ich zu: Vergesst es nicht, was die Bürger von Altensteig uns heute gegeben haben. Möge die Glocke, sooft sie erklingt, diesen Ruf von neuem in Erinnerung bringen.“

An die offizielle Feier schloß sich ein gemüthliches Beisammensein des Kirchengemeinderates und Gemeinderates von Hatterbach und der Gäste aus Altensteig.

Zwei Stadtgemeinden im Bezirk Nagold, die eine schwer geschädigt, die andere nahezu unversehrt, gaben ein Beispiel gesunden Bürgerinnens, freundschaftlicher Zusammengehörigkeit und tatkräftiger Hilfsbereitschaft.

## Altensteiger Stadtchronik

### „Die Stuttgarter Philharmoniker“

Es gab eine Zeit, wo die Berliner Philharmoniker unter Furtwängler nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt ein Begriff für vollendetes Können waren. Es scheint uns, wie wenn Dr. Willem von Hoogstraaten mit seinen Stuttgarter Philharmonikern auf dem sicheren Wege wäre, mit einem solchen Aufstieg zu beginnen. Das Orchester konzertierte vor einiger Zeit in München und die Kritik war einmütig in ihrer Anerkennung. Und vom letzten Konzert in Stuttgart - es war vor wenigen Tagen - schrieb der Musikkritiker der „Stuttgarter Zeitung“: „Der Fortschritt des Orchesters in seiner künstlerischen Vollendung ist von Konzert zu Konzert offenbar“.

Wir freuen uns, die Stuttgarter Philharmoniker am Sonntag, den 16. April, um 20 Uhr hier in der Turnhalle hören zu dürfen. Es seielt das gesamte Orchester unter Leitung von Dr. von Hoogstraaten. Um jedem den Besuch möglich zu machen, wurde der Eintrittspreis so niedrig als möglich gehalten. Er beträgt 1,20 DM, für Schüler die Hälfte. Der Vorverkauf hat begonnen.

### Wanderung des Schwarzwaldvereins

Der Schwarzwaldverein unternimmt am Palmsonntag eine Wanderung nach Simmersfeld. Die Einkehr ist dort im „Anker“ vorgesehen, da die Familie Stoll schon von jeher gute persönliche und geschäftliche Beziehungen zu unserer Stadt unterhalten hat. Unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen und sonstige Wanderfreunde sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.

### Das „Schwarzwald-Echo“ gratuliert

Frau Luise Krauß, die Witwe des verstorbenen Kaufmanns Christian Krauß, des Begründers des heutigen Aussteuergeschäftes Soehr, kann heute auf ein Lebensalter von 76 Jahren zurückblicken. Die Heimatzeitung wünscht der Jubilarin alles Gute für ihren Lebensabend.

### Dem Heimatfreund

Bei den Grabarbeiten an der alten Polizeiwache in Altensteig wurden eine Anzahl Münzen gefunden, die sich nach wissenschaftlicher Untersuchung als solche römischen Ursprungs erwiesen. Obwohl das Kaiserbild und die Inschriften auf den Münzen sehr stark verwittert und nur schwer zu entziffern waren, gelang es dem anerkannten Sachverständigen an der Tübinger Universität, Herrn Professor Dr. Dr. Erlinger, eine klare Deutung und Erklärung wenigstens an einer Münze festzustellen. Die Münze - übrigens aus reinem Gold - trägt die Inschrift G. J. C. a. s. et patriae O. W. in memoriam. Auf deutsch: Gajus Julius Cäsar seinem und der Heimat Freund Otto Womstein zum Gedenken

### 800-Jahrfeier Berneck 12.-14. August

Am Donnerstag Abend fand im Gasthaus zur „Traube“ eine Ausschusssitzung des Fremdenverkehrsvereins Berneck statt. Es wurde beschlossen, die 800-Jahrfeier vom 12.-14. August abzuhalten. Die Programmfolge enthält u. a. am Sonnabend Abend ein Freilicht-Aufführung der Lauspielgruppe unter Mitwirkung einer Trachtenkapelle, am Sonntag eine Trachtenschau mit Umzug und als Abschluß die traditionelle Schloßbeleuchtung mit einem Brillantfeuerwerk. Für den Montag ist ein Kinderfest vorgesehen. Für die Werbung sind neben den „Sieben Schwabenmäde“ noch weitere maßgebliche Kräfte eingesetzt. Für diese 800-Jahrfeier wurde eine besonders künstlerisch wertvolle Plakette geschaffen, die allgemeine Zustimmung fand. Der in Kürze erscheinende neue Prospekt, der selbst entworfen wurde, ist ebenfalls auf die 800-Jahrfeier zugeschnitten. Zur Verschönerung des Stadtbildes wurden 150 Blumenkörbe angefertigt und werden der Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Um die Kurgäste mit Lesestoff zu versorgen, ist die Erstellung eines Zeitungskiosks am See im Gang, der nach Fertigstellung sofort verpachtet wird.

Als weiterer Punkt der Tagesordnung stand die Seeausbaggerung zur Debatte. Diese soll nach Eintritt des warmen und beständigen Wetters mit allen Mitteln vorangerieben werden. Es ist vorgesehen, zwei Boote einzusetzen. Weiter wurde der Pensionspreis nochmals erörtert und der z. Zt. festgelegte Preis beibehalten.

### Schwerer Unglücksfall

Wildberg. Aus Stuttgart erfahren wir, daß Fabrikant Emil Bihler dort am Donnerstag früh sehr schwer mit seinem Personauto verunglückt ist. Er befand sich auf der Rückfahrt nach Wildberg und stieß in der Cannstattter Straße in voller Fahrt mit einem Lastkraftwagen zusammen. Dabei zog er sich schwere Verletzungen des Brustkorbs und einen Schädelbruch zu. Der Verunglückte wurde sofort ins Krankenhaus verbracht, jedoch ist sein Zustand sehr ernst. Eine ihn begleitende Person kam mit leichteren Verletzungen davon.

# Talsperre Altensteig ähnlich der Schwarzenbachtalsperre

Die Straßen- und Wasserbau-Ausstellung in Nagold veranschaulicht das Projekt

Herr Deyle vom Innenministerium Abt. VI und Baurat Auer vom Straßen- und Wasserbauamt Calw gaben am Donnerstag der Presse nähere Einzelheiten über die von uns bereits angekündigte Ausstellung vom Straßen-, Brücken- und Wasserbau in Württemberg-Hohenzollern 1945-1950 bekannt, die vom 8.-17. April in Nagold in der Gewerbeschule (H. Stock) zu sehen sein wird. Die Ausstellung, die im Januar eröffnet wurde, hat bis jetzt die Städte Tübingen, Friedrichshafen, Ravensburg, Biberach und Reutlingen besucht und dort große Beachtung gefunden. Wenn man z. B. erfährt, daß unser südwürttembergisches Straßennetz einen Neubaupreis von 800 Millionen DM hat — je Einwohner also 800 DM —, so weiß auch der Laie, wofür ein großer Teil der Steuergrößen verwendet wird. Und es ist einer der wichtigsten Gründe für die Ausstellung, der Öffentlichkeit Einblicke und Rechenschaft darüber zu geben, was auf diesen drei Gebieten des Straßen-, Brücken- und Wasserbaus geschehen ist.

Wir erfahren, daß 1946 insgesamt 2200 t Splitt verwendet wurden, 1949 aber schon 13 000 t Teer und 220 000 t Splitt (das sind die wichtigsten Materialien zum Straßenbau). Wir erfahren weiter, daß von 182 zerstörten Brücken und Stegen bis 1. 1. 1950 schon 181 wiederhergestellt wurden. Freilich sind die technischen Zeichnungen und Diagramme dem Laien nicht ohne weiteres verständlich, deshalb werden auch öfters Führungen stattfinden. Die Ausstellung ist auch über die Feiertage geöffnet; am Ostermontag werden vormittags um 11 Uhr und nachmittags um 16 Uhr zwei Publikumsführungen durchgeführt.

Von größtem Interesse für den Nagolder Bezirk ist aber der wasserwirtschaftliche Generalbauungsplan für das Einzugsgebiet der Nagold, der auf der Ausstellung als lehrreiches Beispiel gezeigt wird. Der Plan vermittelt die Grundlagen und den Stand der Wasserwirtschaft, die ein sehr kompliziertes Gebilde ist und jahrelange Arbeit im Büro und im Außenamt voraussetzt, und bringt das Projekt des Staueses Altensteig (mit Modell), der etwa mit der Schwarzenbachtalsperre zu vergleichen sein wird. Die Verwirklichung dieses Planes ist zwar nur Schritt um Schritt möglich, aber schon seine Aufstellung beweist, daß man sich an den maßgebenden Stellen ernsthaft damit beschäftigt.

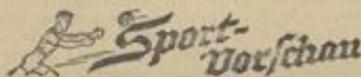
### Der Weg zur Verwirklichung

Von maßgebender Seite wurde uns erklärt: Als Organisation zur Verwirklichung des Planes, der nach eingehenden geologischen und soziologischen Untersuchungen, unter Verwertung von genauen Beobachtungen, insbesondere der Abflußmengenmessungen und gründlicher Berechnungen von Fach-

leuten der Wasserwirtschaft und des Wasserbaus fertiggestellt ist, muß in Form eines Zweckverbandes ein „Wasserwirtschaftsverband Nagoldtal“ o. ä. gegründet werden. Zu diesem Zweckverband müssen sich sowohl Kommunen, als auch industrielle Kreise, die beide gleichermaßen daran interessiert sein müssen, zusammenfinden. Von ihrer Initiative, ihrem Weitblick ihrer Einsicht, ihrer Aufgeschlossenheit hängt allein die weitere Entwicklung ab. Der Staat wird zwar nicht nur als technischer Berater dem Projekt Pate stehen, sondern wird es auch sicher an einer beachtlichen finanziellen Beteiligung nicht fehlen lassen und zwar allein schon deshalb, weil der Unterhalt der Nagold bereits ab Besenfeld sein Aufgabengebiet ist.

Die Gesichtspunkte, die zu einer Forcierung des Projektes Anlaß geben sollten, sind nicht unter rein energie-wirtschaftlichem Aspekt zu sehen. Es gilt insbesondere, die wasserwirtschaftlichen Verhältnisse im Nagoldtal zu bessern, d. h. grundlegend zu bereinigen. Einerseits geht es um die Aufstockung des Mindestabflusses der Nagold, andererseits um die radikale Beseitigung der Hochwassergefahr. Was die letztere anbelangt, so werden nur noch in diesem Jahr Nagold-Korrekturen in Wildberg und Rohrdorf durchgeführt. Die Querschnitte jedoch auch der korrigierten Durchflüsse in Städtchen und Ortschaften des Nagoldtales sind nach wie vor für ein übermäßiges Hochwasser zu eng. Ein wirklicher Hochwasserschutz ist nur durch Wasserseicherung möglich, wie sie der Staues ermöglcht. Ansonsten soll zwischen den Ortschaften im Nagoldtal das Landschaftsbild erhalten werden, sodaß sich hier Korrekturen erübrigen.

Interessieren wird in diesem Zusammenhang, daß der ursprüngliche Plan, wie er in unserer Ausgabe vom 21. Januar dargelegt ist, einige Änderungen erfahren hat. Als einzige Mühle soll die Neumühle überflutet werden, während die Kohlschlammühle, die Hochdorfer Sägmühle und die Völmlesmühle durch kleinere Schutzdämme abgeschirmt, und mit Schöpfwerken versehen werden sollen. Die Straße von Grönbach-Garrweiler nach Altensteig soll über den Kohlschlamm-Schutzdamm zur Altensteig-Ennsberger Autostraße geführt, die Talstraße an den Sühang des Nagoldtales verlegt werden.



### Fußball-Bezirksklasse

Dornstetten-Nagold (1:3)

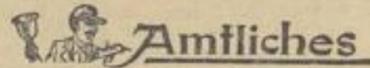
Nagold hat am kommenden Sonntag den noch schwersten Gang der Rückrunde vor sich und wird zu dessen erfolgreichen Bewältigung eine wesentlich bessere Partie liefern müssen, als in Vollmaringen. Der Gastgeber konnte trotz seiner Niederlage in Wildberg sehr gut gefallen und hat damit bewiesen, daß seine Punktgewinne in der Rückrunde berechtigt sind. Dornstetten verfügt heute über eine gut aufeinander eingespielte Mannschaft mit einem wendigen Sturm. Diesen an seiner Entfaltung zu hindern wird die größte Aufgabe

der Nagolder Hintermannschaft sein, vor allem der Läuferreihe. Die wenigen Minustore zeigen auch, daß die Torsicherung des Platzbesitzers in Ordnung ist. Trotzdem dürfte der Nagolder Sturm dazu fähig sein, um diese Tordeckung zu überwinden. Voraussetzung dazu ist, daß sie vom Fußballglück nicht verlassen werden. Bei dieser harten Auseinandersetzung ist über den Ausgang eine Voraussage sehr schwer und als offen anzusehen.

Altensteig-Vollmaringen  
Altensteig ist nach anfänglicher Zugehörigkeit zur Spitzengruppe in der Tabelle etwas zurückgefallen und konnte selbst gegen den Tabellenletzteten Oberschwandorf, der aber einen beachtlichen Formanstieg zu verzeichnen hat, nur ein Unentschieden erzwingen. Dagegen ist Vollmaringen gegen die starken Nagolder ein gleiches Ergebnis gelungen und steht nun dicht hinter Altensteig. Man darf sich also bei den Einheimischen nichts vormachen und sich zu sehr auf den eigenen Platzvorteil verlassen. Es kann sonst sehr leicht eine Überraschung daraus werden. Nur eine geschlossene Mannschaftsleistung, ein Spiel mit Technik, Kampf und Einsatz jedes einzelnen Spielers bis zum Letzten kann dem Gastgeber einen Sieg und Punkte bringen. Es wäre allerdings auch an der Zeit, wenn man sich darauf besinnen würde, um nicht zuletzt noch mehr zurückzufallen.

Oberschwandorf-Tumlingen (3:6)  
Daß die Schwandorfer noch zu kämpfen verstehen, zeigten sie am vergangenen Sonntag gegen Altensteig. Es ist nur schade, daß sie schon zu weit abgezeichnet am Tabellenende liegen, denn sonst wären sie mit ihrer heutigen Spielstärke unbedingt in der Lage sich in der Bezirksklasse zu halten. Tumlingen muß deshalb in Oberschwandorf schon aufpassen und sich in bester Verfassung vorstellen, damit sie beide Punkte mit nach Hause nehmen können.

Pfalzgrafweiler-Emmingen (3:2)  
Die Gäste haben zur Zeit eine Formkrise zu überwinden und sie dürften deshalb auch in Pfalzgrafweiler ihre Tabellenposition nicht wesentlich verbessern.



### Kreistags-Sitzung in Nagold

Der Kreistag des Kreises Calw tritt am Dienstag, den 4. April 1950 um 9.15 Uhr in Nagold (im Speisesaal des Lehrer-Seminars) zusammen.

### Tagesordnung:

1. Nachtragshaushaltsplan und -satzung des Kreisverbands für das Rechnungsjahr 1949.
2. Bildung von Krankenhaus-Verwaltungsausschüssen.
3. Mitteilung von Entscheidungen, die der Kreistag seit 21. 10. 49 an Stelle des Kreistags getroffen hat.
4. Sonstiges und Aussprache.

Calw, den 27. März 1950.

Landrat Geissler

### Stadt Altensteig

Die Treibstoffmarken für den Monat April können schon Vorlage der roten Treibstoffkennkarte jeweils vormittags auf Zimmer 12 abgeholt werden.

Bürgermeisteramt

## Gottesdienst-Ordnungen

### Evangelische Kirchengemeinde Nagold

Gottesdienste am Palmsonntag den 2. April 1950: 9.30 Uhr Gottesdienst in der Kirche (Bl), 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 14 Uhr Monatsstunde (Vereinshaus), 17 Uhr Abendmahlsgottesdienst. - Montag-Mittwoch, den 3.-5. April 1950: 29 Uhr Passionsandacht (Vereinshaus). - Gründonnerstag, den 6. April 1950: 19 Uhr Abendmahlsgottesdienst. - Karfreitag, den 7. April 1950: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (P), 14.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

### Iselshausen:

9.30 Uhr Gottesdienst (W), 10.30 Uhr Kindergottesdienst. - Dienstag, den 4. April 1950: 20 Uhr Passionsandacht. - Gründonnerstag, den 6. April 1950: 19 Uhr Vorbereitungsgottesdienst z. Hl. Abendmahl. - Karfreitag, den 7. April 1950: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (W) 14 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

### Methodistenkirche Nagold

Palmsonntag, 2. April, 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst; 11 Uhr: Sonntagsschule, 19.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

### Gottesdienste in der kath. Stadtpfarrei Nagold

Osterbeichte: heute Samstag in Rohrdorf 17-18.30 Uhr, in Nagold 14-16 und 18.30 bis 21 Uhr, am Sonntag 6-7.15 und 8.30-9.15 Uhr. - Palmsonntag: Nagold: 7.30 Uhr Frühgottesdienst, 9.30 Uhr Hochamt, 15 Uhr Vortrag für die Frauen, Altensteig: 9.30 Uhr (Andacht), Rohrdorf: 7.30 Uhr. - Gründonnerstag: Nagold: 8 Uhr Hochamt, 19.30 Uhr Andacht. - Karfreitag: Nagold: 9 Uhr Feier der Liturgie, 14 Uhr Andacht, 18 Uhr Trauermetten, Altensteig: 9.30 Uhr (Andacht), Unterjettingen: 18 Uhr.

### Evang. Kirchengemeinde Altensteig-Stadt

Sonntag, 2. 4. 1/10 Uhr Gottesdienst, anschließend Abendmahlfeier, 1/11 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehaus. - Montag, 3. 4. 20 Uhr Jungengottesdienst. - Donnerstag, 5. 4. 17 Uhr Abendmahlsgottesdienst. - Karfreitag, 7. 4. 19 Uhr Gottesdienst anschließend Abendmahlsgottesdienst.

### Evang. Kirchengemeinde Altensteig-Dorf

Palmsonntag 1/10 Uhr Gottesdienst und Hl. Abendmahl, 14 Uhr Gefallenengedenkstundengottesdienst mit Einweihung der Gedenktafel.

### Methodistenkirche - Gemeinde Altensteig

Sonntag, 2. April 1/10 Uhr Predigtgottesdienst, 10.45 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Passionsgesangsgottesdienst. - Montag, 3. April 20 Uhr Frauendienst. - Karfreitag, 7. April Predigt und Feier des Hl. Abendmahls.

### Vereinsanzeiger

Liederkrans Nagold. Am kommenden Sonntag singen wir im Krankenhaus, Treffpunkt bitte vollzählig und pünktlich 10.45 Uhr in der „Rose“.

VfL - Sparte Fußball - Altensteig. Sonntag, 2. April 1950 Verbandspiel Altensteig I - Vollmaringen I — Spielbeginn: 14.30 Uhr. Vorspiel: II Mannschaften: 12.45 Uhr.

Liederkrans Altensteig. Beerdigung Hamann am Sonntag 14 Uhr. Probe im Gasthof zur „Traube“ um 13 Uhr.

**SCHWARZWALD-ECHO**  
Verlag Dieter Laux Nagold-Altensteig  
Verantwortl. für den Lokaltitel: M. Eichinger, Nagold  
Geschäftsstelle Nagold Marktstraße 43 Fernruf 253  
Geschäftsstelle Altensteig Poststraße 223 Fernruf 321  
Monatlicher Bezugspreis DM 1.20 zuzüglich 30 Pfg. Trägergebühr; durch Post DM 1.50 zuzüglich 26 Pfg.  
Zustellgeld: Einzelverkaufspreis 15 Pfg.

**Todes-Anzeige** Altensteig, den 30. März 1950.  
Gott dem Allmächtigen, dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meines lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel  
**Johann Georg Hammann**  
Säger  
im Alter von nahezu 60 Jahren unerwartet rasch zu sich in die ewige Heimat abzurufen.  
In tiefer Trauer:  
Die Gattin Christine Hammann geb. Würster  
mit Kindern, Enkelkindern und allen Anverwandten  
Beerdigung Sonntag, 2. April, 14 Uhr, von der Waldriedelskapelle.

**Schwarzwald-Verein Altensteig**  
Wanderung nach Simmersfeld  
Sonntag, 2. April, 13.30 Uhr ab Stadtpark.  
Nach Ostern beginnt bei genügender Beteiligung ein **neuer Kurs für Kl. IV in Altensteig**  
Anmeldungen nimmt entgegen **Fahrschule H. Leppen Nagold** Telefon 211.

**Kiefern-Hölzer** rund und geschnitten, laufend zu kaufen gesucht.  
**J. Braun & Co.,** Nutholzgroßhandlung, Reutlingen-Süd, Telefon 795

**Mädchen**  
ehrlich und fleißig, Alter 20 bis 25 Jahre, auf 1. Mai gesucht.  
Paul Seeger, Gasthaus zur „Köhlerrei“ Nagold, Tel. 207

**Wieder-Eröffnung!**  
Einer verehrten Einwohnerschaft von Wildberg und Umgebung geben wir bekannt, daß wir unser altes bekanntes **Café Waldeck** ab 1. April 1950 wieder eröffnen.  
Es wird unser Bestreben sein, Sie reell und gut zu bedienen. Ihr freundlicher Besuch wird uns stets zur Ehre sein.  
**Karl Maier Inhaber Emilie Maier Wildberg**

**Danksagung** Altensteig, 31. März 1950.  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang von unserem lieben, unvergesslichen  
**Walter**  
erfahren durften, danken wir herzlich. Besonders danken wir für die trostreichen Worte von Herrn Stadtpfarrer Kohlmann, sowie für die Nachrufe und Kranzniederlegungen durch den Sportverein, den Liederkrans, den Schulkameraden, den erhebenden Gesang des Liederkrans und die vielen Kranz- und Blumenspenden.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Hermann Leuk.**

Verkaufe ein gut erhaltenes **Standart-Motorrad**  
200 ccm, sowie ein **UT-Motorrad**  
200 ccm, abgesteuert, preisgünstig  
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle Altensteig.

**1 DKW Lieferwagen, Meisterkl.**  
sowie **1 DKW Personenwagen**  
Meisterklasse, Cabriolett  
verkauft im Auftrag  
**Autohaus Löhle Altensteig**  
Adler „Primus“  
4-sitz. Limousine, 1.7 Ltr. in gutem Zustand, Motor vor 3 Mt. generalüberholt und neu geölt zu verkaufen.  
Anz.-Ver. Günter Mühl  
Freudenstadt Telefon 197

**GESCHAFTS-EMPFEHLUNG**  
Den bekannt guten **Mindersbacher Stein** erhalten Sie aus meinem neu eröffneten Steinbuchbetrieb.  
**Sämtliche Sorten von Beton- u. Straßensotter** stets lieferbar auf Wunsch frei Baustelle.  
**Eugen Rau, Steinbruch- und Fuhrbetrieb**  
**Ebershardt-Mindersbach** Telefon Ebbhausen 167  
Rheinsand und Kies wird zu billigem Preis geliefert.

**Danksagung** Walddorf, 31. März 1950.  
Für die vielen Beweise treuer Hilfe und Anteilnahme, während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter  
**Sophie Braun** geb. Schuler  
sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonders unserer Krankenschwester, unserem Herrn Pfarrer, unserem Chor, sowie für die vielen Blumen- und Kranzspenden und das zahlreiche Geleit zur letzten Ruhestätte.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Kiefern Bleibe-Mixtur**  
1000 fach bewährt für Kühe,  
die zu oft rindern und nicht fruchtig werden  
erhältlich in den Apotheken

**Autowasch- und Fenster-Leder**  
in guter Qualität und in verschied. Größen und Preislagen empfiehlt  
**Karl Hch. Harr, Weißgerberlei u. Fellhandlung**  
Nagold hinterm Rathaus  
Klitzfelle kauft zu höchsten Tagespreisen der Obige

**Anmeldungen betr. Hundeabgabe**  
Wer am 1. April 1950 einen, oder mehrere über 3 Monate alte Hunde hält, ohne sie im Vorjahr angezeigt und versteuert zu haben, oder wer einen im Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hält, wird hiermit aufgefordert, dies der Stadtpflege bis zum **15. April 1950** mitzuteilen.  
Wegen den näheren Bestimmungen über die Hundeabgabe wird auf den Anschlag am Rathaus verwiesen.  
Altensteig, 31. März 1950. **Bürgermeisteramt.**

**Vorführung durch:**  
**Werkvertretung Autodienst Kicherer**  
Altensteig

**Pferderechen aus NEUSS**  
unverwundlich und immer einsetzbar. Mit runden oder T-Zinken. Gut wie alles aus dem Neusser Werk!  
**M'CORMICK-DEERING**  
82-G  
**Wilh. Dengler Landmaschinen Ebbhausen/Würt.**  
Telefon 191

## Der Absprung

Von Antoine de Saint-Exupéry

Antoine de Saint-Exupéry, der im Jahre 1944 allzufrüh verstorbene französische Pilot und Dichter, hat die Literatur um ein neues Thema bereichert: er gestaltete künstlerisch das Abenteuer des Fliegens. Innerhalb einer Epoche, in der man die Versklavung des Menschen durch die Maschine befürchtet, zeigte dieser europäische Humanist, daß der Motor und im weiteren Sinne die Technik ein Instrument der inneren Befreiung sein kann.

Von seinen Büchern erschienen im Karl-Rauch-Verlag, Bad Salzweg am Rhein, „Wind, Sand und Sterne“, „Südkurier“ und jüngst „Flug nach Arras“, die Erzählung eines einstündigen Erkundungsfluges über das im Kriegsstrudel versinkende Nordfrankreich. In diesen Kreis von Exupérys Schaffen gehört die im folgenden abgedruckte Erzählung.

Ich sehe ihn genau vor mir in seinem Krankenhaustbett liegen. Beim Absprung mit dem Fallschirm ist Sagon am Leitwerk des Flugzeuges hängen geblieben und hat sein Knie gebrochen, doch hat er den Anprall nicht gespürt. Sein Gesicht und seine Hände sind ziemlich schwer verbrannt, aber alles in allem hat er nichts Besorgniserregendes abbekommen. Er erzählt uns langsam, mit gleichgültiger Stimme seine Geschichte wie einen dienstlichen Bericht.

„Ich merkte, daß sie auf mich schossen, als ich mich von Leuchtspuren umgeben sah. Mein Armaturenbrett ist zersplittert worden. Dann habe ich ein wenig Rauch bemerkt, oh, gar nicht viel! Er schien von vorn zu kommen. Ich habe gedacht, es ist ... Sie wissen doch, da ist so ein Verbindungsrohr ... Oh, es brannte nicht stark ...“

Sagon verzicht sein Gesicht. Er überlegt. Er hält es für wichtig, uns zu sagen, ob es stark oder nicht stark brannte. Er zögerte: „Immerhin ... es brannte ... Da habe ich ihnen gesagt, sie sollten abspringen ...“

Denn das Feuer verwandelt das Flugzeug binnen zehn Sekunden in eine Fackel!

„Dann habe ich meine Absprungluke geöffnet. Es war verkehrt. Das hat Zugluft gebracht ... das Feuer ... Ich ärgerte mich.“

Die Feuerung einer Lokomotive spuckt ihnen ein Flammenmeer in den Bauch bei siebentausend Meter Höhe, und Sie werden ärgerlich. Ich verrate Sagon nicht, wenn ich seinen Helmdrum oder seine Scham hervorhebe. Er würde sagen: „Doch, doch! Ich ärgerte mich ...“ Er bemüht sich übrigens sichtlich, genau zu sein.

Und ich weiß wohl, daß der Bereich des Bewußtseins äußerst beschränkt ist. Es übernimmt nur ein Problem auf einmal. Wenn Sie mitten im Boxkampf ganz in Anspruch genommen sind von der Taktik des Kampfes, spüren Sie den Schmerz der Faustschläge nicht. Als ich während eines Unfalls mit einem Wasserflugzeug fast zu ertrinken drohte, kam mir das eisige Wasser lauwarm vor. Oder genauer gesagt, mein Bewußtsein hat die Wassertemperatur nicht beachtet. Es war anderweitig beschäftigt. Die Wassertemperatur hat in meinem Gedächtnis gar keine Spur hinterlassen. So war das Bewußtsein Sagens von der Technik des Absprungs in Anspruch genommen. Die Welt Sagens beschränkte sich auf die Kurbel, die die Luke betätigt, auf einen bestimmten Griff am Fallschirm, dessen Lage ihn beschäftigte, und auf das technische Verhalten seiner Besatzung.

„Sind Sie abgesprungen?“ Keine Antwort. „Keiner mehr an Bord?“ Keine Antwort.

„Ich habe gemeint, ich bin allein. Ich habe gemeint, ich kann aussteigen ... (Gesicht und Hände waren ihm bereits versengt.) Ich habe mich erhoben, bin über die Bordwand aus der Führerkabine herausgeklettert und habe mich zunächst auf der Tragfläche gehalten. Nachdem ich einmal da war, habe ich mich nach vorn gebückt: Ich habe den Beobachter nicht gesehen ...“ Der Beobachter, vom Jägerbeschuß auf der Stelle getötet, lag auf dem Boden der Zelle.

„Dann bin ich nach hinten gegangen und habe den Bordschützen nicht gesehen ...“ Der Schütze war ebenfalls zusammengebrochen.

„Ich habe gemeint, ich bin allein ...“

Er dachte nach: „Wenn ich gewußt hätte ... hätte ich wieder an Bord steigen können ... es brannte gar nicht so heftig ... Ich bin lange so auf der Tragfläche gewesen ... Vor dem Verlassen der Kabinen hatte ich die Maschine angezogen. Der Flug war in Ordnung, der Luftzug erträglich, und ich fühlte mich ganz wohl. Oh ja, ich bin lange auf der Tragfläche geblieben ... Ich wußte nicht recht, was ich tun sollte ...“

Nicht, daß Sagon sich unlösbare Probleme

gestellt hätte! Er glaubte sich allein an Bord, das Flugzeug brannte, und die Jäger flogen immer wieder vorbei und beharkten ihn mit ihren Geschossen. Sagon wollte uns nur bedeuten, daß er keinen besonderen Wunsch hegte. Er empfand überhaupt nichts. Er war völlig Herr seiner Zeit. Er fühlte sich gewissermaßen von einem unendlichen Wohlbehagen durchdrungen. Und Punkt für Punkt erkannte ich dieses außergewöhnliche Empfinden wieder, das manchmal dem Tod unmittelbar vorausgeht: Ein unerwartetes Wohlbehagen.

Wie wird doch dieses Bild vom atemberaubenden Absturz durch die Wirklichkeit Lügen gestraft! Sagon blieb dort auf seiner Tragfläche, wie ausgestoßen von der Zeit!

„Und dann bin ich abgesprungen, ich bin schlecht abgekommen. Ich habe mich wirbeln sehen. Ich habe gefürchtet, wenn ich ihn zu früh öffnete, möchte ich mich in meinen Fallschirm verwickeln. Ich wartete, bis ich ausgerichtet war. Oh, ich habe lange gewartet ...“ So behält Sagon in seiner Erinnerung, daß er von Anfang bis zu Ende seines Abenteuers gewartet hat. Gewartet, bis es stärker brannte. Dann auf der Tragfläche auf irgend etwas gewartet. Und im freien Absprung jäh in die Tiefe zum Erdboden wiederum gewartet.

Das war so richtig Sagon, vielleicht sogar ein Ueberrest von Sagon, gewöhnlicher als sonst, ein etwas betretener Sagon, der gelangweilt und verdrossen sich in die Tiefe gleiten ließ.

## Der Walfisch

Von Jo Hanns Rösler

Guino erzählte wieder einmal seine berühmten Lügengeschichten. Er log daß sich die Balken bogen, auf denen wir saßen. Wir aber taten, als glaubten wir ihm jedes Wort, denn er wußte prächtig und anscheinlich zu erzählen, und wir hörten seine Anekdoten gern. Vor allem aber füllte er uns reichlich die Gläser und in seinem Keller lagen die besten Flaschen für seine Freunde obenauf, während es sonst meist umgekehrt zu sein pflegt.

„Der aufregendste Tag in meinem Leben“, begann Guino eine neue Geschichte, „war der 12. August des Jahres 1932. Ich war damals in Wanjanga stationiert, einem jener kleinen trostlosen Flecken am Rande der Wüste Sahara. Ihr findet ihn auf der Landkarte zwischen dem vierundzwanzigsten und fünfundzwanzigsten Breitengrad. Am zwölften August, ich hatte mich gerade wieder einmal über meinen Sohn geärgert, der mir von der Universität Erlangen, wo er studierte, schrieb, er habe im Geographischen Kabinett bei den dort untergebrachten Lehrmitteln die Erdachse verbogen und müsse sie ersetzen, wozu er meine finanzielle Hilfe erbat — darüber ärgerte ich mich mit Recht, und dann hätte zum goldenen Ueberfluß mir mein chinesischer Koch das Straubenei zum Frühstück schon wieder zu weich gekocht, so daß ich nach dem Frühstück die Kleider wechseln mußte — der Tag fing also schon gut an und ich ging, meinen Aegerer los zu werden, mit Gewehr und Waffe hinaus in die Wüste. Ich war so sehr in meinen Zorn und meine Gedanken vertieft, daß ich immer geradeaus weiter lief, wohl mehrere Stunden lang, und als ich aufblühte, befand ich mich in einer Sandmulde, die mir keinen Ausblick gestattete.“

Nun, ich erkannte doch wenigstens am Stand der Sonne die Himmelsrichtung und schickte mich an, mich auf den Heimweg zu

machen. Wie ich aber den Fuß heben will, merke ich zu meiner Verwunderung, daß dies unmöglich ist und daß er wie von einer Klammer unheimlich fest zu Boden gedrückt wird. Ich blühte hinunter und sehe entsetzt, wie sich eine Riesennatter um meinen rechten Fuß gewunden hat und durch meine Bewegung gereizt zischend hochzuckt, mit dem pendelnden Kopf zum tödlichen Biß ausholt. Ehe mich noch die Starre des Schreckens lähmt, habe ich schon meinen linken Fuß kurz hinter den platten, dreieckigen Kopf gesetzt und versuche, ihn zu Boden zu drücken. Der weiche Sand unter ihrem Leib gibt nach, die Schlange wendet sich, will sich befreien — in diesem Augenblick ertönt vor mir ein mächtiges, donnergleiches Brüllen. Ich blicke auf. Vor mir, nur wenige Meter entfernt, steht ein mächtiger Löwe, den Rachen weit aufgerissen, brüllt und setzt zum Sprung an. Ich blicke zur Seite, wie ich mich retten kann, da rast von rechts in

## Unverhoffter Frühling

Von Eugen Roth

Immer kommt dir der Frühling zuvor!  
Leg an der Erde schlagendes Herz dein Ohr,  
Laß die Augen wandern bei Tag und Nacht:  
Kaum schließt du die deinen,  
Hat der Frühling die seinen schon aufgemacht!

Heut kam er: Heut, wo die Stürme fegen?  
Die Schloßen prasseln dir ins Gesicht.  
Ein Tag, um krank sich ins Bett zu legen ...  
Aber der Frühling? Der kommt heut nicht!  
Da: mitten im Regen,  
Was für ein Schimmer von Wind und Licht  
Strömt in dein Zimmer! Heut kommt er nicht?  
Aufgepaßt, aufgepaßt!  
Wieder hat er dich dran gekriegt:  
Schau, wie er sich auf dem blühenden Ast  
Einer gelben Forsythie wiegt!

Nun läufst du dahin auf den alten Wegen.  
Du weißt die verborgenen Veilchenhecken.  
Aber du kannst kein Knöpflein entdecken  
Und gehst traurig nach Haus.  
Aber sieh nur, welch holdes Erschrecken:  
Kinder trällern dir lachend entgegen:  
In kleinen Fäusten den duftenden Strauß!

großen Sprüngen ein riesiger Königstiger heran, fletscht knurrend seine weißen Zähne nach mir, peitscht wütend den Sand mit dem Schweif. Ich blicke eine Ausflucht suchend nach links, da steht eine grimmige Hyäne und läßt ihr widerliches Lachen ertönen. Die Gier ist ihr in das gefleckte Gesicht eingeschrieben, an diesem blutigen Mahli teilzunehmen. Vor mir der Löwe rechts der Tiger, links die Hyäne, zu meinen Füßen die Schlange, der es gelingt, sich immer mehr zu befreien, und wie ich jetzt zurückblicke, sehe ich hinter mir einen Elefanten von riesigem Ausmaß; der drohend seinen mächtigen Rüssel nach meinem Kopf schwingt. Da wende ich den Blick nach oben, die Hilfe des Himmels zu erleben, aber — o Entsetzen! — über mir schwebt ein Riesenschwarm und schnappt mit weit aufgerissenen Maulen nach mir, mich zu verschlingen ...

Ansbach, einer aus unserer Schar, schüttelte mißbilligend den Kopf und unterbrach: „Guino! Ueberleg dir, was du uns erzählst! Ein Walfisch in der Luft?“ Guino verstummte, blickte uns alle in der Runde der Reihe nach an und sagte langsam, mit einer tiefen Kränkung in der Stimme: „Na und? Nicht genug Aufregungen ohne den Walfisch?“

## Der Goldschmied von Paris

Von E. T. A. Hoffmann

René Cardillac war damals der geschickteste Goldschmied von Paris, einer der kunstreichsten und zugleich sonderbarsten Menschen seiner Zeit. Eher klein als groß, aber breitschultrig und von starkem, muskulösem Körper, hatte Cardillac, hoch in die fünfziger Jahre vorgerückt, noch die Kraft, die Beweglichkeit des Jünglings. Von dieser Kraft, die ungewöhnlich genant werden muß, zeugte auch das dicke, krause, rötliche Haupthaar und das gedrungene, gleißende Antlitz. Wäre Cardillac nicht in ganz Paris als der reichste Ehrenmann bekannt gewesen, sein ganz besonderer Blick aus den kleinen, tiefliegenden, grünfunkelnden Augen hätte ihn in den Verdacht heimlicher Tücke und Bosheit bringen können.

Wie gesagt, Cardillac war in seiner Kunst der gesuchteste Meister von Paris. Innig vertraut mit der Natur der Edelsteine, wußte er sie auf eine Art zu behandeln und zu fassen, daß der Schmuck, der erst für unscheinbar gegolten, aus Cardillacs Werkstatt hervorging in glänzender Pracht. Cardillac pflegte keinen Auftrag abzuschlagen. Ja, er übernahm auch die geringste der Arbeiten mit einer brennenden Begierde und machte einen Preis, der, so gering er war, mit der Arbeit in keinem Verhältnis zu stehen schien. Dann ließ ihm das Werk keine Ruhe, Tag und Nacht hörte man ihn in seiner Werkstatt hämmern, und oft, war die Arbeit beinahe vollendet, mißfiel ihm plötzlich die Form, er zweifelte an der Zierrlichkeit irgendeiner Fassung und warf sie wieder in den Schmelztiegel und begann von neuem. So wurde jede Arbeit ein reines, unübertreffliches Meisterwerk, das den Besteller in Erstaunen versetzte. Aber nun war es kaum möglich, die fertige Arbeit von ihm zu erhalten. Unter tausend Vorwänden hieß er den Besteller hin von Woche zu Woche, von Monat zu Monat, Vergebens bot

man ihm das Doppelte für die Arbeit, nicht einen Louis mehr als den bedungenen Preis wollte er nehmen. Mußte er dann endlich dem Andringen des Bestellers weichen und den Schmuck herausgeben, so konnte er sich aller Zeichen des tiefsten Verdrusses, ja, einer inneren Wut, die in ihm kochte, nicht erwehren.

Hatte er ein bedeutenderes, vorzüglich reiches Werk, vielleicht viele Tausende an Wert bei der Kostbarkeit der Juwelen, abliefern müssen, so war er imstande wie unsinnig umherzulaufen, sich, seine Arbeit, alles um sich her verwünschend. Aber sowie einer hinter ihm her rannte und laut schrie: „Cardillac, möchtet ihr nicht einen schönen Halschmuck machen für meine Braut?“, dann stand er plötzlich still, blitzte den an mit seinen kleinen Augen und fragte, die Hände reißend: „Was habt ihr denn?“ Der zieht nun ein Schächtelchen hervor und spricht: „Hier sind Juwelen. Sonderliches ist es nicht, gemeines Zeug, doch unter euren Händen.“ Cardillac läßt ihn nicht ausreden, reißt ihm das Schächtelchen aus den Händen, nimmt die Juwelen heraus, die wirklich nicht viel wert sind, hält sie gegen das Licht und ruft voll Entzücken: „Ho — ho — gemeines Zeug? — Mitnichten! — Hübsche Steine — herrliche Steine, laßt mich nur machen! — Und wenn es euch auf eine Handvoll Louis nicht ankommt, so will ich noch ein paar Steinchen hineinbringen, die euch in die Augen funkeln sollen wie die liebe Sonne selbst.“ — Der spricht: „Ich überlaß euch alles, Meister René und zahle, was ihr wollt!“

Ohne Unterschied, mag er nun ein reicher Bürgersmann oder ein vornehmer Herr vom Hofe sein, wirft sich Cardillac ungestüm an seinen Hals und drückt ihn und spricht, nun sei er wieder ganz glücklich und in acht Tagen werde die Arbeit fertig sein. Er rennt über Hals und Kopf nach Hause, hinein in die Werkstatt und hämmert drauf los, und in acht Tagen ist ein Meisterwerk zustande gebracht. Aber sowie der, der es bestellt, kommt, mit Freuden die geforderte geringe Summe bezahlen und den fertigen Schmuck mitnehmen will, wird Cardillac verdrießlich, grob, trotzig. „Aber Meister Cardillac, bedenkt, morgen ist meine Hochzeit!“ — „Was schert mich eure Hochzeit, fragt in vierzehn Tagen wieder nach.“ „Der Schmuck ist fertig, hier liegt das Geld, ich muß ihn haben.“ — „Und ich sage euch, daß ich noch manches an dem Schmuck ändern muß, und ihn heute nicht herausgeben werde.“ — „Und ich sage euch daß, wenn ihr mir den Schmuck, den ich euch allenfalls doppelt bezahlen will, nicht herausgebet im Guten, ihr mich gleich mit der Polizei anrufen sehen sollt.“ — „Nun so quäle euch der Satan mit hundert glühenden Knäufeln und hänge drei Zentner an den Halschmuck, damit er eure Braut erdrosselt!“ — Und damit steckt Cardillac dem Bräutigam den Schmuck in die Brusttasche, ergreift ihn beim Arm, wirft ihn zur Stubentür hinaus, daß er die ganze Treppe hinunterpoltert, und lacht wie der Teufel zum Fenster hinaus, wenn er sieht, wie der arme, junge Mensch, das Schnupftuch vor der blutigen Nase, aus dem Hause hinaushinkt.

## Veilchen

Von Roland Murwitz

Sie saßen an einem der Eckische, nah den Fenstern, durch deren spiegeln Glas man auf den breiten Platz blicken konnte. In mechanischer Monotonie blinkte es in den Verkehrsampeln auf: rot — gelb — grün; und wenn das Fahrtsignal leuchtete, schien ein Schleusenentferner geöffnet. In zögernder Hast stürzten die Bahnen und Wagen über den Platz, einem neuen steinernen Strombett zu.

Darauf aber achteten sie nicht. Als der Kellner allzulange in der Nähe ihres Tisches verweilte, zahlte der Mann die Zeche, doch schien weder er noch die Frau an seiner Seite zu bemerken, daß man die Gläser und Teller ihres kärglichen Imbisses abräumte. Sie blieben, und der Kellner gab es auf, ihr Gehen abzuwarten. So nahm niemand mehr von ihnen Notiz, denn sie waren kein junges Liebespaar mehr, wie man es sonst gern neugierig und überlegen beobachtet. Vielleicht, daß sie nicht einmal die Hände ineinander verflochten hatten. Und doch, wer zu ihnen hingesehen, hätte es ahnen können, dies Unbedingte, dies Vereintsein, dies Leid und diese Liebe zweier nicht mehr junger Menschen. Vielleicht hätte ein kundiger Blick um den Mund der Frau oder auf der Stirn des Mannes etwas wie Schuld erkennen können. Aber welche Liebe wäre ohne Schuld? Etwas ist immer, was anklagt, wenn zwei Herzen aufbrechen und fortgehen „aus ihrem Vaterhaus und ihrer Freundschaft“ ins Niemandsland der Liebe.

Sie sprachen wenig miteinander. Sie wußten sich eins auch im Schweigen, und kein Lauscher hätte hören können, ob die dunkle Trauer ihrer Augen von einem Abschiednehmen sprach oder von einem Wiedersehen. Vielleicht, daß jeden an diesem Frühlingsabend ein leeres Zimmer erwartete oder das kalte Zusammensein mit fremden, fernen Menschen.

Die Hand des Mannes spielte mit dem Salzstreuer, aber plötzlich hemmte die Frau das fähige Spiel. Es mochte ihr eingefallen sein, daß ein Sprichwort meint, verstreutes Salz bedeute Tränen. Er lüchelte hilflos, wie um Verzeihung bittend.

Ein Zeitungsjunge eilte zwischen den Tischreihen hindurch; ein kokettes Geschöpf im schwarzen Kleid mit weißer Schürze und weißem Häubchen trillerte ihr: „Zigaretten, Zigaretten!“ Das Paar am abgedeckten Tisch

achtete nicht darauf. Dann aber drückte sich durch die Drehtür ein Kind. Wie ein junges Wild stand es sichernd an dem roten Plüschvorhang, nach Kellnern und Geschäftsführer spähend, und huschte, als keine Gefahr zu drohen schien, in den Raum. In einem kleinen Spankörbchen trug es ein paar kärgliche Frühlingsträuße, und auch die magern Hände hielten Blumen. Ueber Teller und Zeitungen gebeugt, winkten die Gäste ab, ehe noch die Kleine nähergetreten. Da rief sie ein halblautes Wort zum Eckisch nahe dem Fenster. Der Mann nahm ein paar Veilchen, und über sein hartes, gramgekerbtes Gesicht glitt ein jugendhaftes Lächeln, das ihn wundersam verschönte.

„Aber nicht doch, Johannes ...“ sagte die Frau mit jenem Ton sanften Vorwurfs, der nur schlecht die Freude verbergen kann. Und dann, als die Kleine schon zum nächsten Tisch trat: „Wenn man ein Kind hätte ...“

Er nickte. Dann brachen sie auf.

## Der gerechte Kadi

Von Johann Gottfried Herder

Kalif Hakkam, der die Pracht liebte, wollte die Gärten seines Palastes verschönern und erweitern. Er kaufte alle benachbarten Ländereien und bezahlte den Eigentümern so viel dafür, als sie verlangten. Nur eine arme Witwe fand sich, die das Erbtill ihrer Väter aus frommer Gewissenhaftigkeit nicht veräußern wollte und alle Anerbietungen, die man ihr machte, ausschlug. Den Aufseher der königlichen Gebäude verdros der Eigenstann dieser Frau; er nahm ihr das Land mit Gewalt weg, und die arme Witwe kam weinend zum Richter.

Ihn Beschir war eben Kadi der Stadt. Er ließ sich den Fall vortragen und fand ihn bedenklich; denn obson die Gesetze der Witwe ausdrücklich recht gaben, so war es doch nicht leicht, einen Fürsten, der gewohnt war, seinen Willen für die vollkommene Gerechtigkeit zu halten, zur Gesetzeserfüllung zu bewegen.

Was tat also der gerechte Kadi? Er sattelte seinen Esel, hängte ihm einen großen Sack über den Hals und ritt unverzüglich nach den Gärten des Palastes, wo der Kalif sich eben in dem schönen Gebäude befand, das er auf dem Erbtill der Witwe erbaut hatte.

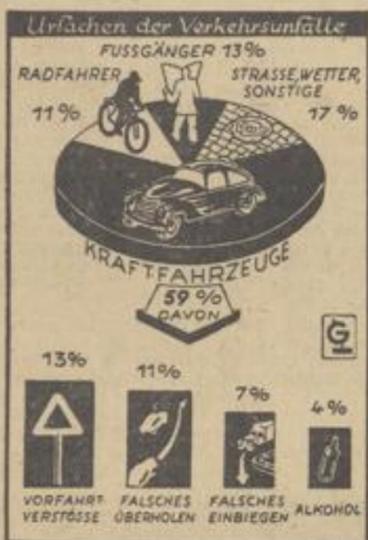
Die Ankunft des Kadi mit seinem Esel und Sack setzte ihn in Verwunderung, und noch mehr erstaunte er, als Ibn Beschir sich ihm zu Füßen warf und also sagte: „Erlaube mir, Herr, daß ich diesen Sack mit Erde von diesem Boden fülle!“ Hakkam gab es zu. Als der Sack voll war, bat Ibn Beschir den Kalifen, ihm den Sack auf den Esel heben zu helfen. Hakkam fand dieses Verlangen noch sonderbarer; um aber zu sehen, was der Mann vorhabe, griff er mit an. Allein der Sack war nicht zu bewegen, und der Kalif sprach: „Die Bürde ist zu schwer, Kadi, zu gewichtig.“ „Herr!“ antwortete Ibn Beschir mit edler Dreistigkeit, „du findest diese Bürde zu schwer, und sie enthält doch nur einen kleinen Teil der Erde, die du ungerechterweise einer armen Witwe genommen hast! Wie willst du denn das ganze geraubte Land tragen können, wenn es der Richter der Welt, am großen Gerichtstage auf deine Schultern legen wird?“

Der Kalif war betroffen; er lobte die Herzhaftigkeit und Klugheit des Kadi und gab der Witwe das Erbe zurück mit allen Gebäuden, die er hatte anlegen lassen.

5000 waren es

Als die alten Römer in Verfolg ihres noch recht naturwüchsigen Imperialismus mit den Karthagern zusammenstießen, die auf der anderen Seite des Mittelmeeres saßen, kam in ihrer Hauptstadt die Devise auf: Navigare necesse est, vivere necesse, zu deutsch: Seefahrt tut not, Leben ist nicht so wichtig, Wilhelm II. war ähnlicher Meinung, nur daß es bei ihm schief ging, von Hitler gar nicht zu reden. Es ist gerade 50 Jahre her, daß in Deutschland das alte Römerwort in Mode kam. Heute denkt man wieder daran, nicht weil einen nach Seegeltung, schimmernder Wehr oder dergleichen gelüstete, sondern weil man die Devise zu Lande grassieren sieht. Auf's Trockene gebracht, bedeutet „navigare“ nämlich ungefähr das, was wir heute Verkehr nennen. Und in Abwandlung der römischen Parole könnte man heute sagen: Herumrasen muß man, Leben ist nicht so wichtig!

Naja, wirklich, Leben ist nicht wichtig, 5000 Tote und 90 000 Verletzte nur waren es im Jahre 1949, die in Westdeutschland dem Götzen des motorisierten Jahrhunderts geopfert wurden. Nichts gegen den Motor — er ist eine großartige Erfindung — und nichts gegen die Fahrgelegenheiten, die um ihn herumgebaut werden! Aber muß man damit immer rasen? Ginge es manchmal nicht ein paar Stundenkilometer langsamer, besonders wenn die Straßen in den Städten in gewissen Stunden zu Fließbändern aller Arten von schnellen Vehikeln werden? Nun, Worte sind heutzutage arm, wer hört noch auf eine Predigt! Wir wollen darum auch gar nicht lange predigen, sondern nur auf diese statistische Zusammenstellung verweisen und — diesmal in Abwandlung einer modernen Devise — schlicht empfehlen: Laßt Zahlen sprechen!



Die Stuttgarter Ruinenbewohner

Stuttgart. Die Stuttgarter Kriminalpolizei hat diese Tage einen umfassenden Bericht über die Zustände in den Stuttgarter Ruinenwohnungen veröffentlicht. Danach sind die Kellerräume ständig von 80 bis 100 Personen beiderlei Geschlechts bewohnt und mit dem notdürftigsten Mobiliar wie Tischen, Oefen und Schlafstellen ausgestattet. Wasserleitung und Toiletten fehlen jedoch. Die Bewohner sind durchschnittlich zwischen 22 und 26 Jahre alt und meist schon von früher her der Polizei bekannt. Zum großen Teil haben sie infolge der Kriegereignisse ihre Heimat und ihre Angehörigen verloren.

Im Monat März hat die Polizei zwei Durchsuchungen der bewohnten Ruinen vorgenommen. Bei diesen Kontrollierungen wurden mehrere Bewohner beiderlei Geschlechts wegen Zuhälterei und gewerbmäßiger Unzucht vorläufig festgenommen. Die Polizei stellte fest, daß sich in sieben ständig bewohnten Ruinen allein 15 unangemeldete Dirnen niedergelassen haben. Neben dem ständig bewohnten Ruinen werden in demselben Stadtgebiet (es handelt sich um die Gegend westlich des Hauptbahnhofs) mehrere Ruinen von umherziehenden Personen als Nachtquartier benutzt. In diesen Räumen befinden sich keine Einrichtungen. Die Nachtgäste, die dem gleichen Personenkreis wie die ständigen Bewohner angehören, schlafen auf einer Heuschicht auf dem Fußboden. Weitere Ruinen sind von einzelnen Flüchtlingsfamilien bewohnt, für die sich die Polizei nicht weiter interessiert.

Auch das wurde berichtet

In der Tübinger Augenklinik liegt gegenwärtig ein Ostflüchtling, der täglich Geldbeträge und Päckchen erhält. Er hatte seinem ehemaligen Lagerleiter, mit dem er in amerikanischer Kriegsgefangenschaft war, von seiner Notlage geschrieben, und der Lagerleiter hat nun sämtliche ihm noch bekannten Kameraden für seine Hilfe organisiert.

Beim Spielen mit einer Panzerfaust wurde in Asperg bei Ludwigsburg einem siebenjährigen Jungen das rechte Bein weggerissen. Zusammen mit einem Schulkameraden wollte der Junge mit der Panzerfaust, die er für eine Wasserpumpe der Feuerwehr hielt, aus einem Schacht Wasser pumpen.

Infolge eines plötzlichen Kaltlufteinbruchs fiel am Donnerstag in verschiedenen Bezirken des Oberheimgelbietes Schnee. Durch das warme Frühlingssonne der vorhergehenden Tage hatten in dem Grenzgebiet um Basel bereits die Kirschkulturen zu blühen begonnen. Der Kälteeinbruch wirkt sich ungünstig auf die Entwicklung der Beemblüte aus.

Bei der Notschlachtung einer überträchtigen Kuh stellte ein Landwirt in Föckelberg (Rheinland-Pfalz) fest, daß das Kalb über zwei



Zavelstein zurzeit der Krokusblüte

Zeichnung: Mönch

Weltraumschiff überflog Ulmer Münster

Das Geheimnis der „Fliegenden Untertassen“ enthüllt? / Völkerwanderung nach Klingenstein. Drahtbericht unseres Ulmer Korrespondenten

Ulm. Heute früh 1 Uhr 12 mitteleuropäischer Zeit wurde in Ulm ein Weltraumschiff beobachtet, das in schnellem Flug aus südlicher Richtung das Ulmer Münster überflog und sich in Richtung Blaubeuren entfernte. Kurz vor dem Aufbruch des Raumschiffes war der Nachthimmel von Hunderten funkelnder Scheiben übersät, wie sie bereits mehrfach in den verschiedensten Teilen der Welt, zuletzt in Guadalajara (Mexiko) beobachtet und als „Fliegende Untertassen“ bezeichnet worden sind.

Einer der Augenzeugen gab unserem Korrespondenten folgende Schilderung: „Ich befand mich gerade auf meinem Rundgang in der Nähe der Berlinger-Bastei, als in Richtung Pfuhl ein greller Feuerschein aufflammte. Mein erster Gedanke war, daß in Neu-Ulm ein Brand ausgebrochen sei. Aber da ging ein unheimliches Pfeifen über den Himmel, und gleichzeitig blitzten Hunderte von silbergrauen Scheiben auf, die sich in rasender Geschwindigkeit dem Erdboden näherten. Instinktiv suchte ich hinter einem Baum Deckung. Aber keine der Scheiben ging zu Boden. So blitzschnell wie sie aufgetaucht waren, verschwanden sie wieder. Wenige Sekunden später schoß ein großer dunkler Koloß aus südlicher Richtung kommend völlig geräuschlos über den Himmel. Er hatte eine Länge von etwa 200 Metern und war von zahllosen Lichtern erleuchtet. Kurz vor dem Ulmer Münster machte er eine rasche Ausweichbewegung nach Westen und flog über die Wilhelmshöhe, den Haupt-

bahnhof, Schillerstraße Richtung Söflingen weiter, wo er bald meinen Blicken entwand.“

Aus weiteren Augenzeugenberichten geht hervor, daß das Weltraumschiff Söflingen, Ehrenstein und Blaubeuren überflog. Auch dort wurden zuvor zahlreiche „Fliegende Untertassen“ beobachtet. Die Erscheinung wurde nach vorliegenden Berichten im Oberland bei Friedrichshafen, Ravensburg und Laupheim wahrgenommen.

Ergänzend wird dazu mitgeteilt: Am Bahnhof Klingenstein bei Ulm, wo die Bahnstrecke Ulm-Blaubeuren von der Bundesstraße 28 gekreuzt wird, fanden Streckenarbeiter heute früh gegen 3 Uhr eine nur unwesentlich beschädigte „Fliegende Untertasse“. Dieses bisher „gegenläufige Flugzeug“ hat einen Durchmesser von 2,46 Metern und besteht aus einem schiefergrauen, aluminiumartigen Kunststoff und ist mit einer Art Leitwerk versehen. Aus dem Innern der etwa 50 Zentimeter hohen Scheibe kommen in regelmäßigen Abständen Klopfflöhen. Die die nahtlos gearbeitete Scheibe jedem Schweißversuch widersteht, konnte bisher nicht geklärt werden, was sich in ihrem Innern befindet. Die inzwischen von der Technischen Hochschule Stuttgart und der Universität Tübingen an den Fundort beorderten Wissenschaftler sind noch mit der Untersuchung des rätselhaften Phänomens beschäftigt. Mit einer amtlichen Erklärung ist voraussichtlich in den frühen Abendstunden zu rechnen. In Ulm hat sich der Fund

Krokusblüte

Wenn Narziss und Anemone Von der Erde noch bedeckt, Hat der Kuß der Frühlingssonne Uns ein Blümelein aufgeweckt: Ihre schlanken Kelche heben Krokus über Rasengrau, Einen bunten Teppich weben Sie in Lila, Weiß und Blau.

Winken schon aus weiter Ferne Mit den Blütenköpfchen bunt, Und wir sehen sie so gerne In des Frühlings lichthem Rund. Stehn auf stolzer Bergeswiese, Laden zum Besuche ein, Schicken frohe Ostergrüße Weit hinaus von Zavelstein. KLEIN

schnell herumgesprungen, so daß eine wahre Völkerwanderung nach Klingenstein eingesetzt hat.

Die Sensation des Jahrhunderts — so darf man das erste Auftauchen einer Weltraumrakete ohne Übertreibung nennen. Unauferdenkbar die Folgen, die sich aus diesem für uns alle noch völlig unfaßbaren Tatbestand ergeben müssen. Nicht abzusehen die Möglichkeiten, welche die Gewißheit erschließt, daß wir nicht die einzigen Lebewesen im All sind. Irgendwo in unserem oder einem benachbarten Planetensystem existieren Individuen, die unserer hochentwickelten Technik um Jahrzehnte, wenn nicht um Jahrhunderte voraus sind.

Woher kam das Raumschiff? Wie sehen seine Insassen aus? Haben sie ihren ersten Vorstoß in die Erdatmosphäre mit friedlichen Absichten unternommen? Wann wird die erste Rakete auf unserem Planeten landen? Fragen über Fragen, die über Nacht ihre Erklärung finden können! Vielleicht schon in wenigen Stunden, wenn die Untersuchung der ersten nahezu unverstört aufgefundenen „Fliegenden Untertasse“ abgeschlossen sein wird, kann die Antwort auf die Herkunft des Weltraumschiffes gegeben werden

Gefängnis für Reimann und Mehnert

AL. Tübingen. Die Verhandlung gegen den Schlosser Kurt Reimann und seinen Gehilfen Rudolf Mehnert, die seit Juli 1948 unter der unwahren Angabe, Kredite und Arbeit beschaffen zu können, von zahlreichen Kunden Provisionsvorschüsse bis zu 70 DM halten lassen, fand durch das Urteil der Großen Strafkammer am Donnerstag ihren Abschluß. Wie die Verlesung der Aussagen von Zeugen aus Stuttgart, Böblingen, Waiblingen, Heilbronn, Mannheim, ja sogar von Düsseldorf zeigte, und die aus südwürttembergischen Kreisen persönlich auftretenden Zeugen bewiesen, waren die Kunden der beiden Betrüger durchweg kleine Leute, die für die verschiedensten Zwecke Geld aufzunehmen suchten. In einem Fall wurde einem Landwirt der Kapital zum Bauen brauchte, sogar mit dem Gericht gedroht, wenn er die verlangte Vermittlungsgebühr nicht bezahle. Es ist nur schwer zu begreifen, daß sich so viele Darlehensnehmer immer wieder beschwichtigen ließen und sich schließlich damit abfanden, die beschützten Beträge in den Kassen schreiben zu lassen.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Reimann unter Einbeziehung der Strafe vom Herbst 1949 eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 7 Monaten Gefängnis. Der Antrag gegen Mehnert lautete auf 8 Monate. Das Gericht blieb nicht weit darunter; es verurteilte Reimann zu 1 Jahr sechs Monaten Gefängnis — einschließlich der 3 Monate im Falle der Care-Pakete — und fünf Jahren Berufsverbot als Vermittler. Mehnert erhielt 7 Monate Gefängnis; bei ihm ist jedoch noch zu prüfen, ob nicht das Strafrechtsgesetz anzuwenden ist. Der ganze Fall kann in verschiedener Hinsicht zur Lehre und Warnung dienen.

Wie wird das Wetter?

Voraussage bis Sonntagabend: Am Samstag meist heiter und trocken. In Talern Frühdunst. Am Sonntag wieder Bevölkerungszunahme. Allmählich wieder wärmer und Aufhören des Nachfrosts.



In Westdeutschland plant die Bundespost zum 28. Juli die Ausgabe einer Zuschlagserie für Johann Sebastian Bach. Die Serie soll 3 Werte zu 18 plus 2, 30 plus 2 und 36 plus 3 Pfz. umfassen und in einer Auflage von 1 Million Sätzen verkauft werden. Die Entwürfe werden in Form eines beschränkten Wettbewerbs gewonnen. Die Zuschläge sind für die Durchführung von Bachfesten in Westdeutschland vorgesehen.

In Ostdeutschland wird in Bälde eine neue Dauerserie mit der Aufschrift „Deutsche Demokratische Republik“ erwartet.

In Frankreich ist am Tag der Briefmarke, der auf den 12. März festgesetzt worden war, eine Zuschlagserie zu 12 plus 3 Fr. erschienen. Die Marke zeigt einen Briefträger. Die 100-Fr.-Flugpostmarke mit dem Luftbild von Marseille in orangefarbener Farbe wird ebenfalls in einer anderen Farbe gedruckt werden, um der Marke ein besseres Aussehen zu geben.

Die Schweiz will die Ausgabe von Flugpostmarken aufgeben, da kein Zwang besteht, bei Flugpostsendungen Flugpostmarken zu verwenden und Gemischte Flugpostmarken überflüssig sind. Dies wäre sehr nützlich und für alle Postverwaltungen empfehlenswert, weil damit die Markenfülle erheblich eingedämmt würde.

Italien will zum Heiligen Jahr eine neue Serie herausbringen, die das Thema „Italien bei der Arbeit“ verbindlich sein soll. Neben Arbeitermotiven wird auf jeder Marke ein italienisches Landschaftsbild gedruckt. Für die neue Serie sind 18 Werte vorgesehen.

In Dänemark wird am 1. April die 25-jährigen Bestehen des Staatsfunkens eine Sondermarke zu 20 Öre rot ausgegeben, auf der Stadt und Antennenanlage Kalundborg abgebildet wird. Neuseeland wird demnächst eine Markenreihe herausbringen, auf der die Prinzessin Elisabeth von England mit ihrem Sohn Prinz Charles abgebildet wird.

Südwestdeutsche Chronik

„Die Naturfreunde“ Württembergs tagten Stuttgart. Am vergangenen Wochenende tagten im Freizeithaus in Feuerbach 150 Delegierte von 97 Ortsgruppen des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ von Nord- und Südwürttemberg. Die Bundesleitung der deutschen Naturfreunde war durch den 2. Vorsitzenden, Toni Eckert, vertreten. Zum Landesleiter wurde Emil Birkert einstimmig wiedergewählt.

Heimattreffen der Ostdeutschen Maulbronn. Am Ostersonntag findet hier ein großes Heimattreffen der ostdeutschen Landsmannschaften statt, zu dem einige tausend Teilnehmer erwartet werden. Die Festpredigt in der Klosterkirche wird Kirchenpräsident Niemöller halten. Nach dem Gottesdienst werden Kirchenpräsident Niemöller und Bundestagsabgeordneter Dr. Hubertus Golitschek zu den Heimatvertriebenen sprechen. Im Kloster Maulbronn wird eine ostdeutsche Kultur- und Buchausstellung gezeigt werden. Ein bunter Nachmittag wird das Heimattreffen abschließen.

Zentner toop, weder Glieder noch Augen hatte und der Schwanz auf dem Rücken festgeschwungen war. Während sie auf dem Felde arbeiteten, hatten die Eltern auf einem Feldweg in der Nähe von Maikammer (Pfalz) einen Kinderswagen mit einem Kleinkind abgestellt. Plötzlich galoppierte ein scheuendes Pferd heran, zerstampfte den Kinderswagen und raste weiter. Die Eltern konnten aus den Trümmern des Wägelchens nur noch die verstümmelte Leiche ihres Kindes bergen.

Schneidermeister Peter Hombeul, der als Mann mit dem längsten Schnurrbart der Welt gilt, feierte dieser Tage in einem Altersheim in Rheinbrühl seinen 80. Geburtstag. Hombeul, dessen Schnurrbart die stattliche Länge von 75 cm aufweist, erhielt Glückwunschkarten aus allen Teilen der Welt. Im Jahre 1928 war sein Schnurrbart sogar 84 cm lang.

Bei Idar-Oberstein drangen nachts wildernde Hunde in einen Pferch, in dem die Schafe einer süddeutschen Herde von rund 200 Tieren untergebracht waren. Am andern Tag fand man in einer Waldschlucht 35 Tiere verendet, die durch die Hunde gerissen worden waren.

Darlehen zur Existenzgründung Tübingen. Nach einer Mitteilung des Wirtschaftsministeriums für Württemberg-Hohenzollern stehen diesem in beschränktem Umfang Soforthilfemittel zur Verfügung, aus denen im Einvernehmen mit dem Landesamt für Soforthilfe Existenzgründungsdarlehen an Heimatvertriebene, Kriegssachgeschädigte, Spätheimkehrer und politisch Verfolgte gewährt werden können. Es handelt sich hierbei um Kleindarlehen zur Gründung selbständiger gewerblicher und freiberuflicher Existenzen. Heimatvertriebene, die in den Genuss dieser Kleindarlehen kommen wollen, reichen ihre Anträge bei den Umsiedlungsamtern ein. Kriegssachgeschädigte, politisch Verfolgte und Spätheimkehrer bei den für ihren Wohnort zuständigen Soforthilfeämtern.

Hausratshilfe-Aktion vorläufig beendet Tübingen. In Anlehnung an die in der Bizone getroffene Regelung wurde das Hausratshilfeprogramm 1949 mit Wirkung vom 1. März 1950 vorläufig eingestellt. Später gestellte Anträge werden nur noch berücksichtigt, wenn die Antragsteller den beiden folgenden Personengruppen angehören:

- 1. Spätheimkehrer, die Flüchtlinge, Sachgeschädigte oder politisch Verfolgte sind und erst nach dem 1. Dezember 1949 aus der Kriegsgefangenschaft entlassen wurden oder werden.
2. Hausratshilfeberechtigte Umsiedler, die nach dem 1. Februar 1950 im Wege der Umsiedlung im Land Württemberg-Hohenzollern Aufnahme fanden oder finden und nachgewiesenermaßen bisher von dem zuständigen Amt für Soforthilfe des Abgabelandes noch keine Hausratshilfe erhalten haben.

Ob im Rechnungsjahr 1950 im Rahmen der Soforthilfe ein neues Hausratshilfeprogramm durchgeführt werden kann, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

Ein guter Fang Tübingen. In Südwürttemberg gelang es, einen Betrüger festzunehmen, auf dessen Konto zahlreiche Straftaten verschiedenster Art kommen, bei denen er innerhalb des Bundesgebiets seinen Aufenthalt immer wieder veränderte. Bereits mit Zuchthaus verurteilt, wird er sich wegen Betrügereien, Urkundenfälschungen u. a. in zahlreichen Fällen zu verantworten haben. In Hessen gab er sich unter falschem Namen als Regierungsrat aus und fälschdelte sich den Vorsitz einer Spruchkammer. Außerdem besteht Verdacht, daß er als Arzt auftrat und sogar an einer Klinik angestellt gewesen ist. Schließlich ging er neben einer noch bestehenden ersten Ehe in Südwürttemberg eine zweite eheliche Verbindung ein.

Je härter der Bart — je empfindlicher die Haut — desto notwendiger PALMOLIVE-RASIERCREME





Ostee-Sonderangebot von Radio-Barth

Europa-Empfänger nur DM 99.50
Anzahlung DM 20.- Wochenrate DM 2.30
Erstes Markenfabrikat Allstrom, Skala nach neuem Wellenplan - Ultra-Kurzwellen-Anschluß Dynamik-Laufsprecher - Eingebauter Sperrkreis

Radio Barth

70 Jahre Musik-Barth - 25 Jahre Radio-Barth
Stuttgart Alter Postplatz
Filiale und Fabrik Ludwigsburg, Solitudestraße 3

Neue Planos eigene Fabrikate
Gebrauchte Flügel und Planos
Matthaeus
Stuttgart-K, Wilhelmplatz 13 B

Zirkulin Knoblauch-Perlen
wirken ausgleichend bei
Kreislaufstörungen

Ihr Vorteil! Systematische Übersicht
aller Steuererleichterungen
Losebla I-Lexikon
der Steuerersparnisse

Warten Sie nicht
bis Sie zufällig erfahren
wo eine Stelle frei ist.
Inszerieren Sie selbst!

FRÜHJAHRSPUTZ
Kaum gedacht mit VIM getan
VIM putzt schnell, gründlich, schonend durch Tausende feiner VIM-Teilchen...

Wildbad IM SCHWARZWALD
Ostern in Wildbad
Kurkonzert Lanz-Bergbahn

Keine Dame ohne Hut!

Doppelt nicht, angesichts der entzückenden Frühjahrs-Neuheiten
die jetzt täglich eingehen.
Eine ungewöhnliche Auswahl der schönsten und kleidsamsten DAMEN-HÜTE erwartet Sie.

Fräsch
Stuttgart, Marlenstraße 36

Heiraten

Evangelische Eheschließung „Treuland“ disk. f. alle Kreise
München 13, Georgenstr. 21 S. 10.
Vertrauensf. für Württ., Tübingen, P.S. Tu Postschloß 189, Hauptpostamt, Sprechstunden nach Vereinbarung

Wer sehnt sich nach einem Mädchen v. 20 Jahren u. möchte es glücklich machen u. es dabei selbst werden? Ich ersehne mir einen Menschen, der es ehrlich u. aufrichtig mit mir meint u. ein anständ. sol. Mädchen sucht u. schätzt. Ich liebe die Musik u. Natur u. denke es mir schön, mit einem lieb. Menschen zu wandern und alles Schöne gemeinsam zu erleben. In Freud u. Leid wollen wir einander treu z. Seite stehen. Wer denkt ebenso u. hätte weiterhin noch keine Gelegenheit, wahre Kameradschaft zu finden? Evtl. könnte ich auch zu meinem Bruder u. Amerika gehen, möchte jedoch nicht gerne alleine in d. Fremde. Müß. gerne d. 24 St. Inst. hat Erika. Stuttgart-W, Rotenbühlstraße 85

Geschäftsführerin (im eitel. Betr.), 31 J., blond, schlank, aufgeweckt, wünscht sich charakterlich einfließen Lebenskameraden. Grundbesitz u. Aussteuer vorh. Zuschr. unter D 2313
DR. WEGWEISER
Ulm-Donau, Radgasse 18

Dreizimmerwohnung

m. Bad, Mädchenzimmer u. Nebenräumen in best. Halbhöhenlage v. Stuttgart, bestehend Juni 1949, gegen 10.000 DM vollmodernisierbaren Baukostenanschluß zu vermieten. Angebote unter St. N 18 219 beförd. Ann.-Exp. CARL GABLER, Stuttgart - N, Calwer Straße 28

Hausverkauf

Neuwertiges 2-Familien-Haus samt Grundstücken (evtl. auch ohne) als Geschäftshaus geeignet, wegen geschäftlicher Veränderung zu verkaufen. Interessenten wollen sich unter G 6342 an die Geschäftsstelle wenden

1 Spülmaschine

(4 Spindeln), gut erhalten, zu verkaufen.
Angebote unter G 6373 an die Geschäftsstelle

Kunst- und Bauschloßer (Meister) 28-30 Jahre, kath., gesund, nur beste Kraft, K. Schlosserei pachten, evtl. Einheitsmäßig (Südwestdeutschland). Bewerb. mit Bild, Lebenslauf und Zeugnisabschrift, erb. unter G 6373 an die Geschäftsstelle

41 Millionen Tassen Linde's täglich!
Linde's ja - der schmeckt!

Billige NSW Licht-Zwischenzähler liefert die Zählerwerkstätte Wemmer, Dingolding, Nöb.

Lehrer wünscht geistig hochstehende Lebensgefährtin bis etwa Mitte 30. Näheres unter 162 durch Briefbund Treuhelf, Briefannahmestelle München 81, Schließf. 27

Was kosten Werkzeuge? Katalog m. 500 Artikeln frei. Westfalia-Werkzeuge, Hagen i. W. 148

REVAL
Friedensqualität u. -größe
dick - lang - rund
GRASSE CIGARETTE
EINE KLEINE ANZEIGE FÜR EINE

Wandern mit Musik!
Radio-Koffer
4 Röhren, 4 Kreis Super
Taschenformat DM 148.-
1 Röhren, 3 Kreis Super
Altehr., 1 Netz u. Batterie DM 215.-
3 Röhren, 5 Kreis Super DM 216.-
Auto-Super
werden in meine Verkäufte kurzfristig von Spezialisten eingebaut.
3 Röhren, 4 Kreis Super
sp. u. Antenne u. Montage DM 420.-
3 Röhren, 6 Kreis Super
mit Antenne u. Montage DM 450.-
2 Röhren, 8 Kreis Super
mit Antenne u. Montage DM 480.-
Musik-Instrumente
Mundharmonikas ab DM 50
Mehrer Clav II DM 135.-
Imperial HA DM 249.-
Stadler IV DM 240.-
Große Auswahl in Akkordeons u. daz. Harmonikas vom einfachsten Lernmodell bis zum Künstlerinstrument.
Gitarren ab DM 45.-
Mandolinen ab DM 48.-
Mandolinen für Kinder DM 9.-
Sorgfältige Anschaffung durch meine Patentsysteme.

Verwand nach auswärts
Musik- und Radiohaus
Max
Ostecode
Stgt. 5, Hauptstätter Str. 55, Tel. 777 09
Das Fachgeschäft seit über 50 Jahren

Auswanderer- und
Auslandstransporte
Fachexpedition Adolf Luft
1081NGEN, Christophstraße 2
Telefon 2319

3. DM.
wöchentl. Rate
Anz. DM. 15.-
Rhenus GmbH, Heidelberg Postf. 439

Electrolux
sucht zum Verkauf ihrer
Erzeugnisse
Bezirksvertreter
Eigen Pkw erwünscht, Ang. an
Sander - Elektrolux
Stuttgart-N, Thälmannstraße 9

Spöhrerschule
Calw / Schwarzwald

Altrenommierte Trikotagenfabrik in Ebingen, die guten Mittelgaren herstellt, sucht zu möglichst baldigem Eintritt für die Näherer-Abteilung
tüchtige und energische
Direktrice
mit praktischen Erfahrungen auf allen Gebieten der Trikotagenkonfektion.
Wenn gewünscht, kann Wohnung gestellt werden.
Handgeschriebener Lebenslauf mit Lichtbild, Zeugnis, Beschreibung bisheriger Tätigkeiten und Gehaltsanspr. erbeten unter G 6373 an die Geschäftsstelle

BAD WURZACH
ältestes Heilmoorbad Württembergs
91 Prozent Heilerfolge
bei Rheuma, Gicht, Ischias und Frauenleiden
Kurbeginn: 11. April 1950
Auskunft: Kurverwaltung [14b] Bad Wurzach

Besuchen Sie auf Ihren Ausflügen die historische
Nebelhöhle
Größte Tropfsteinhöhle der Schwäbischen Alb
Tägl. geöffnet / Wirtschaftsbetrieb
Nebelhöhleverwaltung Genkingen-Unterhausen
Telefon Udingen Nr. 82

Taschentücher und Kopftücher
für jeden Zweck, in- und ausländische Qualitäten laufend lieferbar. Detailgeschäfte verlangen Sonderangebot.
HELMUT CUNZEL, Textil-Import
Stuttgart-Bad Cannstatt, Theodor-Kerner-Straße 11 B

GRATIS!
Wir senden Ihnen eine Kollektion holländ. Blumenwiebeln u. Samen sommerblühender Schnittpflanzen, welche folgendes Ergebnis zeitigt:
3-Kleid-Mutter-Gottes, eine Wunderstaude aus Jerusalem (gibt den ganzen Sommer die schönsten Blumen), 15 wunderschöne Dahlien (Fruchttrichter), 30 Goldnelken, 30 goldgelbe langstielige Chrysanthemen, 30 tulpenblütigen Mohr, 30 gefüllte Sommer-Asalien, 30 hyazinthenblütige Iberis, 30 gefüllte Stockrosen und 30 Margueriten aller Farben.
Diese verschwenderische Blumenpracht, welche Ihren Garten bis zum Spätherbst in ein Blumenmeer verwandelt, erhalten Sie im Rahmen unserer neuen Großkundenwerbung unentgeltlich bei Abnahme unserer Kollektion von
60 riesenblumige Gladiolen
in edelster Formschönheit und bezaubernder Farbenpracht. Diese Wunderpaket liefern wir per Nachnahme für nur
DM 6.50
frei Haus
Eine Postkarte mit genauer Anschrift genügt. Kulturamweisung liegt jeder Sendung bei. Für hundertprozentige Blühfähigkeit wird garantiert.
H. van Braak, HILLEGOM/Holland
Ihre wertige Bestellung erbitte der Einfachheit halber nach (22x) Kranenburg 25, über Kleve, Postschloßfach

Schlank
werden und bleiben
durch einfaches
Mittel, welches ich
 Ihnen kostenlos
mitteile
Frau Karla Mast, Bremen-13

Automarkt
Kleinwagen, neu od. gebraucht, zu
kaufen gesucht. Zuschriften umt.
G 6344 an die Geschäftsstelle

Verkaufe gegen bar
DKW
Kastenlieferwagen
generallüberholt, zugelassen,
für 2 100 DM.
Zuschriften unter G 6341 an die
Geschäftsstelle

Unterricht
Private Fachschule für das
Deutsche Wesen Württ.-Baden
Die staatlich anerkannte Fach-
schule für alle Fremdsprachen-
berufe. Stuttgart, Königstr. 12

Osterüberraschung des W.B.-TOTO

2 Eigenheime beim kostenlosen Fzeltip
15000 DM beim kostenlosen Naibtip

Table with columns for Württ.-Bad. SPORT-TOTO, FREITIP, and match results for various football teams.

Wer nie getippt, ist jetzt dabei, da 2 W.B.-Tips kostenfrei!

Name und Anschrift des Absenders in Druckschrift
Herr
Frau
Fr.
Hauptstelle Tübingen
HUGO RAISER
(14b) Tübingen, Uhlendstr. 11
Annahmeschluss Donnerstag, den 6. April 1950, 20 Uhr - 20 Pf. Unkostenbeitrag beiliegen.

Reutlingens Handballer beim Titelverteidiger

Gleich der erste Spieltag stellt den Südwürttembergischen Meister...

Auch die Begegnung in Schutterwald sollte mit einem Sieg der Gastgeber...

Landesklasse Südwürttemberg: SpVgg Urach gegen TSG Tübingen...

Urach hat zwar keine Möglichkeit mehr, sich der Gefahrenzone zu entkommen...

Südwürttemberg Handballer spielen ohne Absicht

Die Regeländerungen treten am morgigen Sonntag in Kraft

Die verantwortlichen Männer des Handballs sehen den kommenden Sonntag nicht ohne Sorgen...

Keine 20-m-Abstecklinie

In Anbetracht der vielfach kleinen Plätze in Südwürttemberg hat der Landesfachausschuss...

Der 13-m-Wurf keine Seltenheit mehr

Die nunmehr vollzogene Anpassung an die internationale Fassung der Regel 6...

Diese Handhabung der Regel 4 wird dem Spiel in Torraumnähe ein neues, erhellendes Gesicht geben...

Die 17-m-Freiwurflinie

Rasch wird man sich daran gewöhnen, daß ein Freiwurf außerhalb der gestrichelten 17-m-Freiwurflinie...

Südwürt. Jugendmeisterschaft im Boxen

Die erste geschlossene Jugendboxmeisterschaft von Südwürttemberg findet am 6. und 7. Mai in Tübingen statt...

Die Vereine richten ihre Meldung mit genauer Personen- und Gewichtsangabe...

Jugendliche, die einmal gegen Aktive geboxt haben, dürfen nicht gemeldet werden...

Im Kampf um den 2. Platz

Die Verfolger des Spitzenreiters vor schweren Aufgaben

Südtliga: SV Kuppenheim - FC 94 Singen; SSV Reutlingen - FC 94 Singen...

Im sonntäglichen Spielprogramm kommt dem Spiel SV Kuppenheim - FC 94 Singen besondere Bedeutung zu...

Vor keiner schweren Aufgabe steht der Tabellenführer SSV Reutlingen im Heimspiel gegen Lahr...

Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren sind sowohl der Freiburger FC als auch der FC 94 Reutlingen...

Mit der SG Friedrichshafen und der SpVgg Trossingen stehen sich zwei Vereine aus dem unteren Tabellendrittel gegenüber...

Oberriga Süd: VfB Mannheim - BC Augsburg; SpVgg Fürtth - Kickers Offenbach...

Oberriga Nord: Concordia Hamburg - VfB Lohbeck; Bremer SV - Göttingen 05...

Landesliga Gr. Nord: Spassminnen - Litzershardt; Landesliga Gr. Süd: Metzinger - Gosheim...

Süddeutscher Rundfunk

Heimat, 18.30 Gartenfunk, 19.30 Aus der Wirtschaft, 20.30 'Margarithe'...

Freitag (Kartreitag), 7. April: 7.15 Geistliche Musik, 8.00 'Herr, schicke, was du willst'...

Sonntag, 2. April: 7.30 Sonntagsgandacht, 8.00 Landfunk mit Volksmusik...

Landeswäldlaufmeisterschaften am 16. April

Der Leichtathletikverband Württemberg-Hohenzollern trägt seine Wäldlaufmeisterschaften am 16. April 1950...

Zur Durchführung gefähig: Aktive Klasse I 3000 m Einzel- und Mannschaftslauf...

Wünsche betr. Unterkunft sind mit der Meldung abzugeben, es wird jedoch gebeten, wenn möglich, erst am Sonntag anzukommen...

Werden, 22.05 Der Totentanz von Arthur Honegger

Freitag (Kartreitag), 7. April: 7.15 Geistliche Musik, 8.00 'Herr, schicke, was du willst'...

Südwestfunk

11.45 Für den Bauern, 12.30 Volksmusik und Chorgesang, 13.00 Freiheit des Geistes...

Montag, 3. April: 14.00 Für die Schuljugend, 15.30 Musik am Nachmittag...

Sonntag, 2. April: 7.30 Morgenchoral, 8.30 Nachrichten aus der christlichen Welt...

1/2 Million DM sind für 1.30 DM zu gewinnen in Deutschlands größtem Toto. Jede Woche 3 komplette Eigenheime im Werte von je 15000 DM.

Harnäckige Hustenqualen und Bronchitis. Dr. Boether-Tabletten. Es ist wichtig: 1.) Die Kanne vorher durch Heißwasser zu erwärmen.

Bleyle Mädchenkleidung. Robe, kleidende Formen für viele Gelegenheiten. Verkaufsstellen-Nachweis durch Wilh. Bleyle oHG, Stuttgart W 145.

Jedem sag's: Nimm für die Böden. Wieders Wachs. Eine gute Stellung finden Sie durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung.